Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische

Rundschau

Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische

Gesellschaft

Band: 21 (1917)

Artikel: Apollon Karneios auf kyrenäischen und anderen griechischen Münzen

und Numismatischen Miszellen

Autor: Imhoof-Blumer, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172894

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apollon Karneios

auf kyrenäischen und anderen griechischen Münzen.

Tafel I und ein Vasenbild.

Der jugendliche Gott, dessen mit Widderhörnern versehene Kopf auf kyrenäischen Münzen des 4. und 3. Jahrhunderts v. Chr. ein nicht seltener Typus ist, hat verschiedene Deutungen erfahren, von denen indes keine ohne Anfechtungen blieb. Aus dem Material, das darüber Thraemer zusammengestellt hat 1, ist zu ersehen, dass es sich bisher vornehmlich um die Frage handelte, ob das Bild den Zeus Ammon in jugendlicher Gestalt, oder dessen Sohn, den libyschen Dionysos darstelle, dazu kam noch die Deutung auf Aristaios 2. Eine vierte auf Apollon Karneios kommt nun hier als Vorschlag an die Reihe.

Der Kult der Schutz- und Hauptgottheiten einer Stadt äusserte sich in der Regel auch in deren Münzbildern, und es ist nicht anzunehmen, dass hiervon während ihrer langen Prägeperioden, vom 6. bis 3. Jahrhundert v. Chr., die Kyrenäer eine Ausnahme gemacht hätten.

Abgesehen von dem höchsten Gotte des Volkes der Kyrenaïke, Zeus Ammon, dessen Verehrung für uns,

¹ Roscher, Lexikon der griech. und röm. Myth. I 1151; s. auch Ed. Mayer, a. a. O. I 288; ferner Wieseler, Dionysos mit Widderhörnern, Göttinger Nachrichten 1892, 220 ff.; A. B. Cook, Zeus, Ldn 1914, 371 ff., The youthful Ammon. ² Head, Hist. num. (2) 865; Babelon, Traité 2, III, 1067.

mehr als durch andere Ueberlieferungen, durch sein stilistisch ungemein variiertes Münzbild zum Ausdrucke kommt, erscheint als anderer Hauptgott und wahrscheinlich auch als κτίστης der Stadt Kyrene Apollon Karneios. Ihm war im Westen der Stadt der Haupttempel errichet, zu dem eine besondere Feststrasse führte, und zu dessen Ehren glänzende Karneien gefeiert wurden 2. Man darf somit auf kyrenäischen Münzen füglich Bilder auch dieses Gottes erwarten. Dazu scheint sich der oben erwähnte gehörnte jugendliche Kopf zu eignen, der stets mit kurzem Haar und mit oder ohne Lorbeer³, zuweilen auch mit einer über der Stirn geknüpften Binde, niemals aber mit dionvsischen Attributen⁴, dargestellt erscheint, s. Tafel I, Nr. 2-6. Das Widderhorn lässt sich leicht daraus erklären dass Apollons Beiname, Κάρνειος, von dem Worte κάρνος, d. i. Schafbock, Widder, herzuleiten ist 5. Es kann hier auf Analogien hingewiesen werden, z. B. auf die Stierhörner des Dionysos βουγενής, ταυρογενής, κερασφύρος u. a., und die Kuhhörner der Io und Keroëssa.

Der Kult des Apollon Karneios, eines Herdenund Erntegottes, dem Widderopfer gebracht wurden 6, beschränkte sich nicht bloss auf Kyrene, sondern war, besonders in den dorischen Staaten⁷, ein weit verbrei-

¹ Preller-Robert, Griech. Myth. I (4) 269, 3.

² Studniczka, Roscher a. a. O. II 1748 Z. 15 u. 45.

³ Silber- und Kupfermünzen der letzten autonomen Prägeperioden zeigen einen Apollonkopf mit langem Haar und Lorbeer- oder Myrtenkranz, der etwa auf den

kyrenäischen Apollon Μυρτζος zu deuten ist. — Müller, Num. de l'anc. Afrique I Nr. 177 ff., 270 ff. — C. I. Gr. 5138. — Babelon, Traité Taf. CCLXVII 4 ff., 13 ff. Ein Didrachmon (Mionnet Taf. XXXIX 4; Müller a. a. O. Nr. 176; Num. Chron. 1915 Taf. V 79; Babelon a. a. O. Taf. CCLXVII 3) zeigt statt des gekrönten Kopfes das Bild des Dionysos mit Efeu und Thyrsos. Dieser Münze, mit dem Namen Θευφείοης bezeichnet, stehen andere dieses Beamten zur Seite die den jugendlichen Kopf mit Lorbeer oder Binde zeigen (Müller, Suppl. 142 a. a. O., hier Taf. I Nr. 2 u. 3). Diese Theupheidesmünzen stellen demnach verschiedene Gottheiten dar, einmal deutlich Dionysos, und dann den Gott, den ich für Apolion Karneios halte.

⁵ Preller a. a. O. 251, 2. — Welcker, Griech. Götterlehre 1 471.

⁶ Wide u. Höfer, in Roscher a. a. O. II 961 ff., 964 ff., 966 3. 50.

⁷ A. a. O. 965 f.



Apollon Karneios.

teter und höchst angesehener. An verschiedenen Orten scheint er gleichzeitig mit dem des Zeus Ammon eingeführt worden zu sein. Den letztern finden wir, in wesentlich späterer Zeit als der der ältesten kyrenäischen Prägungen, bezeugt durch meist autonome Münzen von Metapontion, Katana (erst im 1. Jahrhundert v. Chr.), Aphytis, Kassandreia (als römische Kolonie), Arkadia (Kreta), Knosos, Tenos, Pontos (Mithradatos VI), Kyzikos, Lampsakos, Pitane, Thymbra, Mytilene (Hekten und Kupfer), Nisyros¹, Lykia², Kypros³, Kaisaraeia, Alexandreia, Kyrene, Barke, Euesperis, Numidia (Juba I). Gleichzeitig mit beiden gehörnten Typen haben, ausser Kyrene und Barke, Metapontion⁴, Aphytis, Knosos, Tenos und Mytilene geprägt, und wo der jugendliche Kopf geschmückt ist, ist er es wiederum ausschliesslich mit Lorbeer oder Binde, niemals mit Efeu, s. Tafel I Nr. 10, 12, 13, 15, 17, 20, 22-24.

Nur in Dichtungen erscheint hin und wieder Dionysos mit Lorbeer geschmückt⁵; auf Münzen und überhaupt in der Kunst, einige Vasenbilder ausgenommen, bilden immer Efeu die Bekränzung des Gottes und der Thyrsos sein Attribut. Was Stephani von pantikapäischen Münztypen behauptet⁶, ist wenig zutreffend, ebensowenig seine Erklärung eines apulischen *Vasenbildes*⁷, dessen Verkleinerung hier wiedergegeben ist. Auf diesem sitzt einerseits vor einem Thymiaterion eine reich geschmückte, aufmerksam lauschende Frau, und steht anderseits, ihr zugekehrt, ein halbnackter Jüngling mit mächtigem Widderhorn am Kopfe, Lorbeerzweig in der linken

¹ Kat. Brit. Mus. Caria 222, 3.

² Babelon, Achéménides Taf. XII 19, XIII 16.

³ Kat. Brit. Mus. Cyprus Taf. XIII 9 u. 10.

⁴ Nach Garrucci, Mon. d'Italia II 171, 19 Taf. CXVIII 19 soll eine Kupfermünze von Laos den jugendlichen widdergehörnten Typus zeigen.

⁵ Preller-Robert a. a. O. 713, 1.

⁶ C. R. de la Comm. imp. archéol. St. Petersburg, 1861, 59, 2.

⁷ A. a. O. 1862, 79 f. Taf. V 3; S. Reinach, Répert. des vases peints I 13.

Hand, der Arm auf eine Stele gelehnt und mit rednerischer Geberde die Rechte vorstreckend; hinter ihm steht als ruhiger Zuschauer der ziegengehörnte Pan in edler Jünglingsgestalt, mit der Rechten einen hohen Lorbeerzweig umfassend, und hinter der sitzenden Frau eine zuwartende stehende, mit grosser Schale auf der vorgestreckten Rechten. Nichts, auch Pan nicht zwingend, weisst in dieser Gruppe auf Dionysos hin. Statt diesem ist in der Hauptfigur Apollon Karneios zu vermuten, der einen Traum deutet oder eine Weissagung verkündigt, und von seinem Lehrer in der Mantik, Pan begleitet ist 1.

Ein anderes mit Pan gruppiertes Bild des Karneios geben uns Münzen des 3. Jahrhunderts n. Chr., von *Gytheion* in Lakonien, wo nach Pausanias III 21 Apollon Karneios verehrt wurde. Hier steht der nackte Apollon rechtshin, die Rechte über den Kopf geschlagen, der linke Arm auf eine Stele gestützt, und hinter ihm das bocksbeinige Pansbild auf einem Postamente².

Da es, wie schon bemerkt, nicht anzunehmen ist, dass Ammon *gleichzeitig* mit und ohne Bart dargestellt wurde ³, da ferner in vorrömischer Zeit nie und nirgends der jugendliche Typus mit dionysischem Schmuck und Attributen erscheint, und einer der kyrenäischen Beamten, Θευψείδης, simultan mit dem Bilde des gehörnten

¹ Preller-Robert a. a. O. 741, 2; 742, 1.

² Kat. Brit. Mus. Pelop. 134, 10 Taf. XXVI 17, etwas besser reproduziert Imhoof und Gardner, Num. comm. on Paus. 61 Taf. N 23, wo 24 das Apollonbild ohne Pan wiedergibt. Ebenso Pausanias, herausgegeben von Hitzig und Blümner I 850 Taf. XVII 14 u. 15. Auf einem Exemplare mit S. Severus der Bibl. Turin ist die Stele von einer Schlange umringelt oder einer Weinrebe umrankt und der Gott scheint im Kleeblatt oder eine Traube in der Linken zu halten. Sollten wirklich Weinrebe und Traube gemeint sein, würde dies die Deutung des Gottes auf Karneios nicht beeinträchtigen, da dieser bekanntlich als Erntegott, besonders als der der Weinernte verehrt wurde.

³ Den schlagendsten Beweis absoluter Gleichzeitigkeit beider gehörnten Typen erbringen die kleinen Goldmünzen *Tafel I Nr. 7 u. 8.* Vgl. auch Müller a. a. O. 24 f. 55, und Babelon, *Traité* Taf. CCLXV 27-30 mit den ungleichen Köpfen auf ein und derselben Münze. Ob aber hier der jugendliche Kopf gehörnt ist, ist nicht ganz sicher, vgl. Robinson, *Num. Chr.* 1915, Taf. V 59.

Gottes und dem des unverkennbaren Dionysos mit Efeukranz und Thyrsos prägte, ist bei dem hohen Ansehen des Karneios und der Ableitung seines Namens kaum daran zu zweifeln, dass in der Figur des Vasengemäldes und der Münzen *Apollon Karneios* zu erkennen ist.

Den Abbildungen zweier metapontinischer Münzen, Tafel I Nr. 21 und 22, reihe ich zwei weitere Nr. 23 und 24 an, die ebenfalls einen jugendlichen, widdergehörnten Gott zeigen und deren Verschiedenheit mit jenen sich auf die Frisur mit Lorbeer und den Wechsel des menschlichen mit dem tierischen Ohr, das zuweilen auch bei Ammon vorkommt 1, beschränkt.

In dem Kopfe des metapontinischen Nomos wollte man bisher ebenfalls den jugendlichen Ammon oder den libyschen Dionysos erkennen, aber auch den Apollon Karneios ² oder einen Flussgott ³, der schon deswegen ausgeschlossen ist, weil diesem, seinem Wesen nach, nur Stierhörner zukommen können ⁴. Nach meiner Ansicht darf der bekränzte Typus als Variante mit dem unbekränzten der Diobolen Nr. 21 und 22 identifiziert und mit diesem für den Karneios gehalten werden.

Schliesslich bieten noch die Silbermünzen von *Nukeria Alfaterna* das Bild eines jugendlichen widdergehörnten Kopfes, aber mit langem Haar, und hin und wieder mit schmaler Binde darin ⁵. Ungehörnt, sonst ebenso, stellen ihn die Kupfermünzen der Stadt dar ⁶. Garrucci liess zwar den Kopf eines dieser Exemplare

¹ Darstellung des Ammon-Kopfes mit Tierohren geben einige Elektronstatere von Kyzikos, Greenwell, El. coinage of Cyz. Taf. I 3, 4; v. Fritze, Nomisma VII Taf. IV 16, V 31, 32; Regling, Slg. Warren Taf. XXXIII 1423 ff. Hier Tafel I Nr. 25.

² Head, Hist. num. (2) 77.

³ Dressel, Ant. Münzen Berlin III 361, 154 f.

⁴ Dem Flussgotte Selinus einer Drachme der gleichnamigen Stadt sind neben dem Tierohre richtig Stierhörner beigegeben; Kat. Brit. Mus. Sic. 141, 38 Abb.

⁵ Dressel a. a. O. 152, 1 Taf. VI 91 u. 92; hier Tafel I 26 u. 27.

⁶ A. a. O. 153, 7 Taf. VI 93; Friedländer, Oskische Münzen 22 Taf. IV 2 u. 3; hier Tafel I Nr. 28.

mit dem Lorbeerkranze abbilden¹; allein das Stück lässt sich in keiner Sammlung nachweisen, und auch A. Sambon² enthielt sich, es in sein Verzeichnis aufzunehmen.

Das Bild aller dieser Münzen, mit und ohne Horn, mit und ohne Binde, ist stets dasselbe, erinnert weder an Ammon noch an Dionysos, und auf den Heros Epidius oder den Fluss Sarnos ist es entschieden auch nicht zu beziehen. Dagegen hat er ganz apollonischen Charakter, und wird es sich hier eben wieder um den Karneios handeln, dessen Auffassung je nach Zeit und Ort, wie bei anderen Gottheiten, sich etwas ändern konnte³.

¹ Mon. d'Italia II 97, 5 Taf. XC 5.

² Monn. ant. de l'Italie (1904) 378 ff.

³ Wieseler a. a. O. 224 f.

Verzeichnis der auf Tafel I abgebildeten Münzen.

- 1. Tetradrachmon von Kyrene.
 - S. 25. Kopf des Zeus Ammon mit Widderhorn und Schmuck über der Stirne *l.*; dahinter Zweig mit zwei Lorbeerblättern.
 - R. OTAT | XY8IA. Silphium mit zwei Schösslingen an der Wurzel. Feld konkav.

Gr. 13,32. M. S.

Gr. 13,60. Babelon, Traité des monn. gr. et rom. II, T. III Nr. 1830 Taf. CCLXIV 4, das im Texte angegebene ∑ am Schlusse des Namens ist nicht vorhanden.

- 2. Ebenso.
 - S. 25. Θ EY φ EI r. Kopf des Apollon Karneios mit Widderhorn und Lorbeerkranz l. Pkr.
 - \ddot{R} , $\begin{array}{c|c} K & Y \\ P & A \end{array}$ Silphium. Feld konkav.

Gr. 12,77. Früher Slg. Greenwell.

- 3. Didrachmon eub. Syst. von Kyrene.
 - S. 23. **BINDER S. 23.** Sopration in Schmaler Binde die über der Stirn geknüpft ist. Pkr.
 - R. WARYN l., PTOAE.? r. und zwei undeutliche Buchstaben links und rechts im Felde. Silphium mit Frucht r. neben der Wurzel. Pkr. Feld konkav.

Gr. 8,20. Kopenhagen.

- 4. Didrachmon von Kyrene.
 - S. 23 TOAIANOEYS l. Kopf ebenso l., ohne Schmuck. Pkr.
 - Ñ. ΔΑΜΩΚΥΡΑ. r. Stehender nackter Hermes linkshin, mit Flügelschuhen, Petasos im Nacken, Mantel über dem Rücken und Heroldstab in der Rechten. Pkr.

Gr. 8,50. Gotha.

Gr. 8,43. Babelon a. a. O. Nr. 1898 Taf. CCLXVII 8.

- 5. Didrachmon von Kyrene.
 - S. 23. Kopf ebenso, ohne Schmuck.
 - R). KY | PA Silphium; im Felde l. Monogramm, r. Stern.

Gr. 7,43. Berlin (m. S.). Babelon a. a. O. Taf. CCLXVI 26.

- 6. Drachme von Kyrene.
 - S. 15. KYAIOS l. Kopf ebenso, mit Binde im Haar r. Pkr.
 - Ŕ. Y | X Silphium.

Gr. 3,28. Früher m. S.

- 7. Achtelstater von Kyrene.
 - G. 8. Kopf des Zeus Ammon linkshin. Pkr.
 - R. Kopf der Nymphe Kyrene mit Ohrgehäng von vorn. Pkr.

Gr. 0,85. Gotha.

- 8. Ebenso.
 - G. 8. O | EY Kopf des Apollon Karneios linkshin.
 R). Ebenso.

Berlin.

- 9. Drachme von Knosos.
 - S. 20. Kopf des Ammon mit Widderhorn l. Pkr. R). KN $\Omega \mid \Sigma \mid I \mid \Omega N$ Labyrinth.

Gr. 5,-.. Mus. Neapel Nr. 7616.

- 10. Kupfer von Knosos.
 - Br. 20. Kopf des Apollon Karneios mit Widderhorn r.
 - \hat{R} . $\frac{K}{\Omega} \mid \frac{N}{\Sigma}$ Blitz zwischen zwei Sternen. Pkr.

Früher Slg. Gonzenbach, St. Gallen.

- 11. Tetradrachmon von Tenos.
 - S. 28. Kopf des Zeus Ammon mit Widderhorn und Lorbeer r.
 - R. T | H Sitzender Poseidon *l.*, Delphin auf der rechten Hand, die Linke am Dreizack.

Gr. 15,28. Paris.

- 42. Ebenso.
 - S. 28. Kopf des Apollon Karneios mit Widderhorn und Lorbeer r.
 - \hat{R} . THNION r. Poseidon ebenso, unter dem Stuhle Monogramm, im Felde links Weintraube.

Gr. 14,20. Früher m. S., jetzt Berlin.

- 13. Didrachmon von Tenos. Ebenso.
 - R. THNI r. Stehender Poseidon mit Delphin und Dreizack l.; im Felde links Weintraube. Pkr.

Gr. 7,12. Berlin.

- 14. Kupfer von Aphytis.
 - Br. 21. Kopf des Zeus Ammon mit Widderhörnern von vorn, linkshin geneigt.
 - \hat{R}). $A\phi Y \mid TAI \mid \Omega N$ Kantharos.

Brit. Museum.

- 15. Ebenso.
 - Br. 14. Kopf des Apollon Karneios mit Widderhorn r. Pkr.
 - \hat{R} . A ϕY Adler auf einer Schlange r. stehend.

Im Handel.

- 16. Hekte von Mytilene.
 - Et. 40. Kopf des Zeus Ammon mit Widderhorn r.
 - R). Weiblicher Kopf mit Stephane r. in vertieftem Quadrat.

Gr. 2,52. Brit. Mus. Kat. Taf. XXXII 26.

- 17. Ebenso.
 - Et. 10. Kopf des Apollon Karneios mit Widderhorn r.
 - \hat{R}). Stehender Adler r., den Kopf zurückwendend, in Linienquadrat. Vertieftes Quadrat.

Gr. 2,56. Früher m. S.

- 18. Kupfer von Mytilene.
 - Br. 21. Kopf des Zeus Ammon mit Widderhorn r. Pkr.
 - R). M | Y Bärtige Dionysosherme von vorn auf Schiffsprora; im Felde l. je eine Weintraube mit Blatt.

19. Ebenso.

Br. 20. — Berlin.

- 20. Ebenso.
 - Br. 15. Kopf des Apollon Karneios mit Widderhorn und Binde r. Pkr.
 - \hat{R}). Ebenso, aber die Herme auf Postament; im Felde l. Monogramm, r. Efeublatt.

Berlin.

- 21. Diobolon von Metapontion.
 - S. 12. Kopf des Zeus Ammon mit Widderhorn r.
 - R. ME Aehre mit Blatt zur Rechten und auf diesem Dreifuss.

Gr. 1,10. Früher m. S.

Gr. 0,93. Coll. Jameson Taf. XV 304.

- 22. Ebenso.
 - S. 13. Kopf des Apollon Karneios mit Widderhorn l., vor dem Halse ΣA .
 - \hat{R} . META l. Aehre mit Blatt zur Rechten; auf diesem stehende Eule r. auf eine Heuschrecke tretend, darunter Γ .

Gr. 1,17. Früher m. S.

- 23. Didrachmon von Metapontion.
 - S. 23. Kopf des Apollon Karneios mit Widderhorn und Widderohr, und Lorbeer r.
 - R. META Aehre mit Blatt zur Linken.

Gr. 7,80. Früher m. S.

- 24. Diobolon.
 - S. 12. Ebenso.
 - R. Ebenso, Lorbeer nicht ganz sicher.

Gr. 1,12. Früher m. S.

Gr. 1,16. Coll. Jameson Taf. XV 305.

25. Kyzikener.

Et. 19. — Kopf des Zeus Ammon mit Widderhorn und Widderohren rechtshin; darunter Thunfisch.

Gr. 16,01. Brit. Mus. 35, 55 Taf. VI 1.

- 26. Didrachmon von Nukeria.
 - S. 21. « Nuvkrinum Alafaternum » in oskischer Schrift. Kopf des Apollon Karneios (?) mit Widderhorn, langem Haar und Binde *l*. Pkr.
 - R. « Sarasneis » in osk. Schrift im Abschnitt. Stehender nackter Jüngling (Dioskur?) linkshin, mit der Rechten sein Pferd am Zügel haltend, in der Linken Speer, Spitze oben, Knauf unten.

Gr. 5,33. Früher m. S.

- 27. Ebenso.
 - S. 23. « Nuvkrinum Alaf.... » r. Kopf ebenso rechtshin. Pkr.
 - R). Ebenso, scheinbar ohne Schrift.

Gr. 7,30. Arolsen.

Friedländer, *Berl. Bl.* 1868, 134. Garrucci Taf. XC 3. A. Sambon I 381, 1006.

- 28. Kupfer von Nukeria.
 - Br. 46. Ebenso, ohne das Horn.
 - R). « Nuvkrinum Alafaternum », spürender Hund rechtshin.

Akademie Amsterdam.

Numismatische Miszellen.

Tafel II und III.

Diese Mitteilungen enthalten vornehmlich Berichtigungen bisheriger ungenauer Orts- und Personennamen, von denen etwa Lamia-Trachis, Atratinus quaestor, Ptolemaïs-Germanikeia und die Nennung des jung gestorbenen ältesten Sohnes des Antiochos Soter hervorzuheben sind.

Tomis.

1. Br. 11. — Kopf des *Apollon* rechtshin. Pkr.

R. T | O Lyra mit Schildkrötenschale darüber I.

Gr. 1,02. M. S.

Tafel II Nr. 4.

Das Stück gehört vermutlich zu der Serie tomitischer Münzen mit dem verkürzten Stadtnamen **TO** und Beamtennamen, Pick, *Ant. Münzen Nord-Griechenlands* I 642 ff. Nr. 2436-2458. Mit den nämlichen Typen, aber besseren Stils, ist a. a. O. 665, 2538 Taf. V 23 geprägt.

Statt des I könnte man P mutmassen und dann TPO lesen; allein nach Troizen gehört das Münzchen sicher nicht. Auch TIO für Tios geht nicht an. Es bleibt nur übrig die Erklärung des I als Initiale eines Magistratsnamens, die freilich wegen der Stelle, die das Zeichen einnimmt, und des Fehlens eines folgenden Buchstabens auch nicht ganz einwandfrei erscheint.

Serdike.

- 2. Br. 28. AVT[K M] AVP CEV | ANTΩNEINOC Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer r.
 - Ř. [ΟνλΠΙΑC] CEPΔΙΚΗ | C Nackte weibliche Figur rechtshin am Boden kauernd, gleichsam flehend den rechten Arm eines linkshin stehenden nackten Gottes oder Heros erfassend; hinter ihr eine andere nackte rechtshin stehende Figur, die Rechte an der Brust, vielleicht Aphrodite.

Berlin.

Tafel II Nr. 1.

Ruzicka, Die Münzen von Serdica, N. Z. 1915, 40, 214 mit angeblich drei weiblichen Figuren; ähnlich, mit Gallienus, 76, 489. Auf Taf. IV 214 (hier Tafel II Nr. 2) ist nicht die Berlinermünze mit Caracalla, sondern eines der Stücke in Sofia, mit Gallienus, abgebildet.

Münzen des thrakischen Hadrianopolis mit einer stehenden und bekleideten weiblichen Figur zwischen zwei männlichen ¹ scheinen zur Erklärung der serdischen Gruppe nichts beizutragen. Für die Mittelfigur der Münzen von Hadrianopolis schlug Sestini Tranquillina zwischen den Dioskuren, oder Helena zwischen Theseus und Peirithoos vor, beides unwahrscheinliche Lösungen.

Wäre Serdike nicht ein für Beziehungen auf griechische Sagen allzu entlegener Ort, könnte man die Gruppe etwa auf Phaidra deuten, die den Hippolytos fussfältig um Liebe anfleht ². Die Abbildungen regen vielleicht zu weiteren Deutungsversuchen an.

¹ Sestini, Lett. num. IX 12 Taf. 1 12.

² Vgl. Imhoof u. Gardner, *Num. comm. on Pausanias* 162 Taf. GG 13 mit Hippolytos und Phaidra.

Trieros.

Zu den seltenen Münzen der troischen Stadt Roiteion zählt Babelon ein Hemiobolion mit Apollonkopf und Blattpflanze, dessen Aufschrift er PITH liest 1. Dabei geht er von der Voraussetzung aus, dass der Name 'Ροίτειον in älterer Zeit 'Ριτήνον geschrieben wurde.

Dass diese Münze und deren Varietäten, zu denen auch ein Stück mit Pferdeprotome und TP im viergeteilten Quadrate gehört, einer früh verschwundenen Stadt die sich nach dem Thraker Τριῆρος oder dem thrakischen Volke der Τρῆρες oder Τριῆρες ², Trieres oder Trieros nannte, zuzuschreiben sei, glaube ich in der Notiz, L'inscription TPIH sur des monnaies antiques ³ als so wahrscheinlich nachgewiesen zu haben, dass der neue Vorschlag, Roiteion, ausser Betracht fallen darf.

Makedonia.

- 3. Br. 28. ANCIANAPOV r. Kopf Alexanders des Grossen rechtshin; das Diadem, ohne Enden über dem Nacken, ist mit einer Perlenreihe besetzt.
 - R). KOINON MAKEΔONΩN B NE, i. A. EOC (J. 275). Sitzende Athena linkshin, Nike auf der Rechten, in der Linken Speer, hinter dem Sitze Schild und rechts im Felde Stern.

Gr. 13,80. M. S.

Tafel II Nr. 3.

Varietät bei Gæbler, Die ant. Münzen Nord-Griechenlands III 185, 837.

Das Diadem gleicht hier einem Metallreifen, der mit

¹ Traité des monn. grecques et rom. 2e p. Il 1313, 2418 Taf. CLXVII 8.

² Steph. Byz. s. v.

³ Num. Chron. 1873, 1 f. u. 9 ff,; Head, Hist. num. (2) 256 f.

Perlen oder Edelsteinen geschmükt ist. Vgl. den Kopfschmuck des Commodus und Caracallas auf Münzen von Tarsos, *Kat. Brit. Mus.* Lycaonia, etc. Taf. XXXV 1 und 8, wo der Schmuck Krone genannt ist.

Chalkidischer Bund.

- 4. S. 25. Kopf des Apollon mit Lorbeer linkshin.
 - R). XAA | KI Δ | E Ω N Lyra, am linken Arm verziertes Band, an der Basis Δ E.

Gr. 14,37. Mus. Winterthur.

Dieses Stück ist die dritte Variante der von Lederer aus der Sammlung von Gwinner und dem Pariserkabinet angeführten Tetradrachmen mit den Initialen AE und 3 1. Diesen reihen sich, auf anderen Exemplaren dieser Münzsorte, im Felde oder in den Armen des Instrumentes, AM, KPA, OA^2 und T_E an. Ob diese Zeichen als Initialen von Stempelschneidernamen, wie man anzunehmen pflegt, gelten können, bleibt fraglich. Für die kurze Dauer des zuweilen unterbrochenen Bundes der Chalkidier erscheint die Zahl der angeblichen Künstler etwas gross, trotz der vielen Abweichungen in der Ausführung des durchschnittlich sehr schönen Apollonkopfes. Auffallender ist aber der Umstand, dass gerade die drei Varietäten mit AE in Ausdruck und Relief des Bildes unter sich wesentlich verschieden sind und daher nicht auf den gleichen Stempelschneider schliessen lassen. Auch die beiden Stücke mit KPA 3 sind sehr verchieden. Man wird also

¹ Berl. Münzblätter 1916, 5, 3 mit Abb.

² Kat. Brit. Mus. Mac 67, 4, wo in der Beschreibung die beiden Buchstaben ausgefallen sind.

³ Trésor num. gal. myth. Taf. XXXIV 2; Ant. Münzen Nord-Gr. III Taf. XVII 13; Kat. Rusopulos Taf. XII 847; Coll. Jameson Taf. XLVIII 940.

die einsilbigen Signaturen, die oft mit den Namen der eponymen Archonten oder Strategen, in ebenso kleiner Schrift wie jene, zusammenstehen, wahrscheinlicher auf Münzbeamte als auf Künstler zu deuten haben.

Lamia und Trachis.

Unter den Unbestimmten meiner Abgüssesammlung befinden sich seit Jahrzehnten die folgenden:

- 5. S. 14. A | A Nackter bärtiger *Herakles* linkshin auf einem Felsblock sitzend, *Kantharos* in der vorgestreckten Rechten, Keule in der Linken. Bodenlinie.
 - R. T | R Hydra. Vertieftes Viereck.

Gr. 1,27.

Taf. II Nr. 5 1.

Das Original sah ich 1875 in einer Privatsammlung in Athen.

- 6. S. 14. Nackter bärtiger *Herakles* rechtshin, mit dem rechten Bein am Boden kniend, mit der Rechten einen Pfeil an den gespannten *Bogen* legend.
 - Ŕ. Hydra. Leicht konkav.

Berlin.

Taf. II Nr. 6.

Beide Münzen machen den Eindruck thessalisch zu sein, und durch ihre Initialen etwa auf ein Bündnis von Larisa und Trikka zu deuten. Indes sprechen für diesen Vorschlag weder die entfernte Lage der genannten Städte noch die Münztypen, und es bleibt daher eine andere Lösung der Aufschriften zu suchen. Diese glaube ich nun darin gefunden zu haben, dass man 🗚 als

¹ Imhoof u. Keller, Tier- und Pftanzenbilder 1889, 68 Taf. XI 38.

Initialen von Lamia, TR als die von Trachis oder der Trachinia erklärt. Es würde sich hier also um Prägungen von Lamia im Bunde mit dem nur vierzehn Kilometer entfernten Trachis handeln. To könnte aber auch nur zur näheren Bezeichnung der Lage von Lamia für Trachinia stehen, die im 5. Jahrhundert v. Chr. einen Teil der Landschaft Malis bildete und damals Lamia einschliessen konnte. Die Münzen gehören gerade der Zeit an, bevor die Stadt Trachis ihre Weiterexistenz einbüsste, da an ihrer Stelle, 426 v. Chr., eine neue Stadt, Herakleia ή ἐν Τραχῖνι entstand. Die Gegend war reich an Heraklessagen, und den daherigen Herakleskult bezeugen unsere Münzbilder. Mit Heraklestypen prägten später, allein von allen thessalischen Städten, wiederum Lamia in ihrem und der Malier Namen 1, und ferner das trachinische Herakleia für sich und vermutlich auch für die Oitaier², die nach und nach ihr Gebiet über die Trachinia und Malis ausgedehnt hatten.

Hieher könnte noch gehören:

7. Br. 20. — Kopf einer *Nymphe* mit Schilfbekränzung und Ohrgehäng rechtshin.

 \hat{R} . [AAMIE?] $\Omega N Hydra$.

Gr. 6,45. M. S.

Tafel II Nr. 7.

Statt Lamia oder Malieis schlug ich früher Petthaloi vor³. Wegen des Hydratypus ist indes der neue Vorschlag wahrscheinlicher. Der Kopf könnte die Quellnymphe des kleinen in der Nähe von Lamia fliessenden *Acheloos* darstellen⁴.

¹ Kat. Brit. Mus. Thess. 22 f. 8-12 Taf. IV 1-3; 35, 3 Taf. VII 6.

² A. a. O. 21, 1-10 Taf. III 7-11; 27, 1 ff. Taf. VII 9-13.— Den Herakleskopf zeigen noch Münzen von Skotussa a. a. O. 49, 2-4 Taf. XI 2 u. XXXI 8.

³ Imhoof, Zur griech. u. rom. Münzkunde 1908, 269, 1: Nymphen u. Chariten 66, 178 Taf. V 12.

⁴ Strab. IX 434.

Ebenfalls thessalisch scheint das folgende Stück zu sein:

8. Br. 16. — Ebenso.

 \hat{R} l., HT (?) ΩN r. $L\"{o}wenkopf$ von vorn.

Gr. 2,90. M. S.

Tafel II Nr. 8.

Völlig gesichert sind die Buchstaben HT nicht, sonst könnte man die Aufschrift zu MAΓN | HTΩN ergänzen. In diesem Falle wäre aber unsere aus dem 4. Jahrhundert stammende Münze nicht, wie andere mit dem Namen der Magneten, in Demetrias geprägt, sondern in einer ältern Stadt der Magnesia, vielleicht Meliboia, auf deren Münzen der gleiche Nymphenkopf erscheint ¹.

Ambrakia.

- 9. S. 26. AMPPAKIOTAN l. Kopf der Athena linkshin, hinten flammende Fackel.
 - R). A unter fliegendem Pegasos rechtshin.

Gr. 8,57. Früher m. S.

Tafel II Nr. 10.

Gr. 8,15. Kat. Egger 1908 Taf. XIV 505.

10. S. 24. — Ebenso, mit *Dreifuss* hinter dem Kopfe. R. Ebenso.

Gr. 8,30. Früher m. S.

Tafel II Nr. 11.

Gr. 8.32. Kat. Brit. Mus. Corinth. 105, 7 Taf. XXVII 6.

- 11. S. 24. 3 (oder M) l., A r. oben, HA unten. Kopf der Athena rechtshin, hinten stehender Pan mit Ziegenhörnern und Bocksbeinen rechtshin, die Rechte gesenkt, in der Linken einen belaubten Zweig schulternd.
 - rì. Identischen Stempels mit A.

Gr. 8,25. Früher m. S.

Neapel, Kat. Santangelo Nr. 11201.

Tafel II Nr. 12.

¹ Imhoof, Nymphen u. Chariten Taf. V .

- 12. S. 20. Identischen Stempels.
 - R. Wunter dem fliegenden Pegasos linkshin, aus einem beschädigten und verbrauchten Stempel.

Gr. 8,45. *Kat. Brit. Mus.* 115, 1 Taf. XXXI 1; hier *Tafel II Nr.* 13.

13. S. 20. — A r. oben, AH unten. Kopf ebenso, dahinter Blumenstengel mit Blüte und zackigen Blättern. R. Aus demselben beschädigten Stempel.

Gr. 8,39. Kat. Brit. Mus. 115, 3 Taf. XXXI 8;
 hier Tafel II Nr. 14.
 Gr. 8,60. Kat. Egger 1908 Taf. XIV 508.

- 14. S. 21. MA hinter, bärtiger Silenkopf linkshin vor dem Athenakopfe rechtshin.
 - R. Ebenso, identischen Stempels.

Gr. 8,49. Früher m. S.

Tafel II Nr. 15.

15. S. 23. — Ebenso, aber die Rückseite andern Stempels, mit A.

Gr. 8,06. Wien.

Bekanntlich unterscheiden sich in der Regel die Pegasosstatere der Ambrakioten von denen der Anaktorier durch ihre Zeichen A und A unter dem Pegasos¹.

Die hier verzeichnete kleine Gruppe ambrakiotischer Statere ist nicht nur interessant wegen einer Reihe von Stempelidentitäten, die die Stücke untereinander als gleichzeitig verbinden, sondern auch dadurch, dass die Rückseiten der Varietäten Nr. 12-14 nicht mit A, sondern

¹ Die Initiale A findet man auch unter dem Pegasos der Münzen von Alyzia, die aber auf der Vorderseite stets mit AΛΥ oder AΛΥΖΑΙΩΝ bezeichnet sind; ferner auf Münzen von Argos-Amphilochikon, die ebenfalls durch erweiterte Beischriften AP, APΓΕΙ und APΓΕΙΩΝ, sowie durch ΑΜΦ, ΑΜΦΙΛΟ, etc., und durch Symbole und Stil leicht von den ambrakiotischen Stateren zu unterscheiden sind. Imhoof, Die Münzen Akarnaniens 82-91.

mit einem verbrauchten Pegasosstempel der Anaktorier geprägt sind. Dieser Umstand ist wohl damit zu erklären, dass in Ambrakia aus Notbehelf, etwa wegen Stempelbruchs, zu einem verfügbaren fremden Stempel gegriffen werden musste, um eine begonnene Prägung fortsetzen zu können. Entweder verschaffte ihn der Stempelschneider, der wahrscheinlich mehrere Städte bediente, oder man holte in direckt bei den benachbarten Anaktoriern.

Die beiden Zeichen in grosser Schrift neben dem Athenakopfe der Stater Nr. 11 und 12 sind vermutlich rückläufig MA, als Initialen von Ambrakia, nicht ZA¹ zu lesen. Auch HA unter dem Kopfe (auf Nr. 13 AH) ist rückläufig aufzufassen, etwa für den Namen Ăἡτης. Etwas verwirrend wirkt MA hinter dem Kopfe der beiden Nr. 14 und 15, deren Rückseiten einmal von dem alten Aushilfestempel mit A, das anderemal von einem neuen Stempel mit reinem A herrühren. Wenn MA für Ambrakia stehet, sollte man aus MA auf Anaktorion schliessen, woraufhin auch die übereinstimmende Grösse der Schrift zu deuten scheint. Ob dies nun der Fall ist, oder AN wie AH einen Beamten bezeichnet, muss einstweilen unentschieden bleiben.

Das Beizeichen der Stater Nr. 11 und 12 erklärt Head als *Pan* mit Ziegengesicht und Bocksbeinen. Das Ziegengesicht ist indes sehr fraglich. Wenn es auch bei Pan in Vasenbildern und Reliefen vorkommt², so gibt es auf Münzen aller Zeiten nicht *ein* Beispiel dieser Gestaltung des Pankopfes. Auch entspricht das Profil des sehr nachlässig geschnittenen Kopfes nicht dem einer Ziege, das geradlinig, ohne Einbiegung unter den Augen, sein müsste; der plump vorspringende Punkt an der Stelle des Kinns soll wahrscheinlich nur den Bart andeuten.

¹ Fiorelli, Kat. Santangelo teilte das Stück frageweise dem arkadischen Asea zu.

² Uber Pan αἰγοπρόσωπος s. Herodot II 46; Wernicke, Roschers Lex. III 1409 ff., Ed. Meyer a. a. O. II 2773.

Ein anderer Pantypus ambrakiotischer Statere ist die spähende Jünglingsfigur ¹. Die rein menschliche jugendliche Gestalt des Gottes, mit Ziegenhörnern, stehend oder sitzend, spähend oder schreitend, trifft man häufig auf Münzen der vier letzten Jahrhunderte v. Chr. ², gleichzeitig erscheint auch Pan mit Bocksbeinen, meist bärtig, sei es als Typus, sei es als Beizeichen, auf anderen Münzen ³. Zur Kaiserzeit wird Pan ebenfalls in zweierlei Gestalt dargestellt, aber selten in rein menschlicher ⁴, in der Regel in tierischer.

Ein Grund das Beizeichen der Münzen Nr. 41 und 42 auf Satyros zu beziehen, liegt nicht vor.

Argos (?).

16. Br. 10. — Kopf der *Hera* mit Stephanos rechtshin. R. *Wolfskopf* rechtshin.

Gr. 0,60. M. S.

Tafel II Nr. 9.

Neokaisareia.

- 17. Br. 30. *Unten* AVT·KK, im Bogen ΓΑΛΛΟC ΚΑΙ ΟΥΟΛΟΥCCIANOC, *oben* zwischen den Köpfen CEB. Brustbilder des Gallus mit Lorbeer und Mantel rechtshin, des Volusianus mit Strahlenkrone und Mantel linkshin.
 - R. •GEN•AVG l., G•NOS r., im Felde $\overset{\mathsf{P}}{\vdash} \overset{\mathsf{\Pi}}{\vdash} (J.188)$. Stehender Genius in Toga linkshin, Schale in der Rechten, im linken Arm Füllhorn.

Sammlung Pozzi, Paris (unbestimmt). Tafel II Nr. 16.

 ¹ Kat. Brit. Mus. Cor. 104, 6; Taf. XXVII, 5; Kat. Egger 1908 Taf. XIV 495
 ² Münzen von Mesma, Pandosia, Messana, Thessalonike, Antigonos Gonatas, Philippos V, Arkadia, Heraia, Megalopolis.

³ Neapolis, Metapontion, Therai (Sizilien), Abdera, Ainos, Lysimachos, Philippos V, Leukas, Aigiale.

⁴ Perinthos (Pan und Selene), Pella, Kaisareia-Panias, Alexandreia.

Dieses seltsame zweisprachige Stück schliesst sich den Münzen des Jahres 188 (251/2 n. Chr.) an, die in Neokaisareia ohne Ortsbezeichnung, nur mit der Aufschrift Pωμη, geprägt wurden 1. Die Vorderseite ist gleichen Stempels wie Recueil gén. a. a. O. Nr. 63; die Rückseite aber, von einem augenscheinlich gegossenen Stempels herrührend, zeigt statt der sitzenden Roma den römischen Genius mit der lateinischen Beischrift: Genius Augustorum nostrorum 2. Aus diesem Umstand ist wohl zu schliessen, dass zur Zeit der Prägung das römische Element in den Gemeindebehörden das überwiegende war.

Die Beischrift des Genius war damals auf römischen Münzen eine noch nicht gewöhnliche; sie beginnt auf diesen erst mit dem Beginn des 4. Jahrhunderts in Gebrauch zu kommen.

Abydos.

Nomisma V (1910) 29 f. 18-20 Taf. II 16 und 17 sind drei abydenische Münzen mit der Darstellung des Heros eponymos verzeichnet, von denen eine mit der deutlichen Beischrift Ἄροδος in meine Sammlung gelangt ist ³. Von dieser folgt hier eine Abbildung.

- 18. Br. 36. ΓΙΟΥ ΟΥΗ l., MAIIMOC | K r. Brustbild des Cæsars mit Panzer und Mantel rechtshin.
 - R. ABVΔOC oben, ABYΔHN i. A. Abydos nackt, mit Speer und Gewand in der Linken linkshin stehend, die Rechte auf die Prora eines Schiffes stützend, dem er entstiegen zu sein scheint.

¹ Imhoof, Num. Zeitschr. XVIII 1886, 268; Griech. Münzen 1890 Taf. IV 18. Babelon u. Reinach, Rec. gén. des monn. gr. d'Asie min. I 94, 60, 61 u. 63 Taf. XIV 2 u. 4.

² Das zweite G in AVGG steht für duorum.

³ Kat. Hirsch XIII (Rusopulos) Nr. 3391; Kat. Egger XLVI (Prowe) Nr. 605.

Links unter einem Baume eine *Kuh*, ihr Kalb säugend und den Kopf nach dem Heros zurückwendend.

Gr. 18.50. M. S.

Tafel II Nr. 17.

Erwähnung verdient ferner Nr. 603 des Egger'schen Kataloges, eine Kupfermünze mit dem Bildnisse Caracallas, der Darstellung von Hero und Leander, und den Beischriften ΗΡΩ und ΛΑΙΑΝΔΡΟC. Die Schreibweise Λαίανδρος ist auch aus einer Inschrift bekannt ¹.

Pergamon. Ephesos.

49. S. 25. — Cistophor von *Pergamon*, auf der Rückseite O. l., △ Za zwischen den Schlangenköpfen, rechts der von einer Schlange umringelte *Thyrsos* (?).

Gr. 12,55. M. S.

Sestini, Mus. Hedervar II 82, 1, Taf. XVII 1. Pinder, Ueber die Cistophoren 541 Anm. 1; 571, 203 Taf. I 30.

Gr. 11,40. Brit. Mus. Num. Chron. 1893, 10, 17.

20. S. 26. — Ebenso von *Ephesos*, mit flammender *Fackel* rechts.

Gr. 12,75. M. S.

Cat. Allier de Hauteroche Taf. XII 2; Mionnet Suppl. V 297, 94 und 96. Pinder a. a. O. 571, 202.

Gr. 12,18. Brit. Mus. Head, *Ephesus* 73 Taf. V 9;

Kat. Ionia 68, 176 Taf. XII 10.

Die Prägung dieser von dem gleichen Stempelschnei-

⁴ C. I. Gr. II 1925 q. Add.

der herrührenden Cistophoren hat Head wohl richtig in die Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. gesetzt. Aus dem Umstande dass für beide Städte das nämliche Monogramm verwendet wurde, ist zu schliessen, dass dieses nicht für einen städtischen Magistraten, sondern für einen römischen Beamten steht, dessen Titel mit Q(uæstor) bezeichnet ist. Die zunächst liegende Auflösung des Zeichens führt auf den Namen ATPATINOS. Ob damit der ein Dezennium später als præfectus classis und consul designatus Kupfermünzen prägende L. Sempronius Atratinus 1 gemeint sei, ist nicht wahrscheinlich, da dieser um 50/49 v. Chr. erst vierundzwanzig Jahre zählte. Es kann aber ein anderer Atratinus gewesen sein, der den Quästor L. Antonius kurze Zeit ersetzte, und von dem wir sonst so wenig wissen als z. B. von dem Quästor Aesillas der makedonischen Münzen.

Lesbos.

- 21. Br. 35. AVT K M AVPH l., KOMOΔΟΓ r. Brustbild des leicht bärtigen Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
 - R). EΠΙ CTP CE l., ΠΤ ΩΡΙΑΝ oben, OV KOI ΛΕΓ r., BIΩΝ unten. Der Kaiser in Kriegertracht linkshin stehend, Speer in der Linken, die Rechte mit Schale über flammendem Altar; gegenüber die stehende Inselgöttin in Chiton und Peplos rechtshin, Zepter in der Linken, mit der Rechten dem Kaiser ein Tempelmodell darbietend. Im Abschnitt linkshin gelagerter Meergott, die Rechte vorgestreckt, in der Lin-

¹ Babelon, Monn. de la Rép. rom. II 434 f.; Prosopogr. imp. rom. III 194, 260; M. Bahrfeldt, Num. Zeitschr. XXXVII 1905, 14 ff., 28 ff.

ken geschultertes Ruder; sein Unterkörper steht in Wellen.

Florenz.

Tafel II Nr. 18.

Macdonald, Hunter Coll. II 314, 13.

Benndorf, Jahresh. des æsterr. arch. Inst. V 175-Fig. 48.

Pick a. a. O. VII 6 Fig. 5, 24 f.

Die richtige Lesung des Strategennamens ist Σεπτ. $^{\prime}$ Ωριανός, und auf einer andern lesbischen Münze Πομ. Σεπτ. $^{\prime}$ Ωριανός 1 .

Der Meergott stellt den Okeanos oder den Αίγαῖος πόντος dar, und ist, wie Thalassa und der Pontos Euxeinos durch das Ruder charakterisiert.

Antissa auf Lesbos.

22. Bill. 8. — Negerkopf linkshin.

R). Auge zwischen A und Kügelchen in Linienund vertieftem Quadrat.

Gr. 1,—. M. S.

Tafel II Nr. 19.

Gr. 1,05. Babelon, *Traité* 2, I, 358, 599 Taf. XV 9, Abb. undeutlich.

Vgl. Fox, Greek coins II Taf. IV 62.

Eine andere lesbische Billonmünze ist mit A bezeichnet². Die übrigen Aufschriften dieser Sorte meist anepigraphischer Münzen sind ΛΕ, ΛΕΣ und M, Initialen von Lesbos und Methymna, woraus zu schliessen ist, dass A und AN ebenfalls für einen Ortsnamen, nämlich Antissa stehen.

¹ Kat. Brit. Mus. Troas etc. 170, 6.

² A. a. O. 151, 11 Taf. XXX 6; Babelon a. a. O. 350, 568, we auf Antissa hingewiesen ist.

Ephesos.

- 23. Br. 21. NEP Ω N r., KAI Γ AP l., oben E φ E. Kopf des Nero mit Lorbeer rechtshin.
 - R). MECCAN[INA]N r., l. Brustbild der Messalina rechtshin.

Kat. Egger LXVI 866.

In der Beschreibung anderer ephesischer Münzen mit den Bildnissen der Statilia Messalina und der stehenden Roma¹ ist, nach einem Exemplare meiner Sammlung, der erstere Name in die Akkusativform MECCANINAN zu berichtigen.

Herakleios am Latmos.

24. Br. 12. — \bowtie hinter Kopf der Kybele mit Turmkrone r. Pkr.

R). Köcher, l. \bowtie , r. E (?) und \blacktriangle . Pkr.

Gr. 1,88. M. S.

Tafel II Nr. 20.

Da von den beiden gleichartigen Monogrammen HPA das eine sicher auf den Namen des Prägortes zu beziehen ist, und die Silber- und Kupfermünzen des ionischen Herakleia häufig, wie das vorliegende Stück, auf einer oder beiden Seiten mit Monogrammen oder Namensinitialen bezeichnet sind ², so kann das Münzchen unbedenklich der genannten Stadt zugeschrieben werden.

Chios.

25. S. 21. — *Sphinx* linkshin sitzend, Weintraube davor. Pkr.

¹ Waddington, Fastes 139, 5.

² Imhoof, Kleinas. Münzen 65, 4 Taf. II 28; Zur griech. u. röm. Münzkund 1908, 69, 1; Antike griech. Münzen 1913, 37, 103.

R). XI· Σ l., Π ATAIKI Ω N r. Amphora, das Ganze in einem Kranze von Weinlaub.

Gr. 3,68. M. S.

Tafel II Nr. 21.

Ein anderes Exemplar dieser Münze, aus dem Florentiner Kabinet, beschreibt mit einem Fragezeichen, das vermutlich auf die Angabe des Metalles und der Grösse des Stückes zu beziehen ist, J. K. Whitte, *De rebus Chiorum publicis ante dominationem Romanorum*, Kopenhagen 1838, 90 Nr. 134. Er verzeichnete das Stück aus nicht publizierten Listen chiotischer Beamtennamen, die ihm Sestini mitgeteilt hatte, und seitdem ist der Name Pataikion unbeachtet geblieben.

Samos. Karyanda.

I.

- 26. S. 13. Zwei gegeneinander gestellte Stiervorderteile.
 - R). Stiervorderteil linkshin in vertieftem Quadrat.
 - Gr. 2,20. Kat. Egger XLVI Nr. 1108.

Tafel II Nr. 22 1.

- Gr. 2,19. Kat. Hirsch XXV 1909, Samos Nr. 2265-Taf. XXVI.
- Gr. 2,17. Brit. Mus. Gardner, Samos und Samian coins 1882, 30, 6.
- Gr. 2,10. Berlin (m. S.)
- 27. S. 13. Ebenso, mit vx über dem Bilde der Rückseite.
 - Gr. 2,12. Gardner a. a. O. 30; Six, Num. Chron. 1890, 239, 42 Taf. XVII 9.
- 28. S. 13. Ebenso mit x vor dem Kopfe des Stiers. Gr. 1,83. Brit. Mus. Six a. a. O. 239, 43 (schlechter Stil).

¹ Vor dem Stierkopfe der Rückseite dieses Exemplares scheinen ein oder zwei Buchstaben zu stehen,

29. S. 43. — Ebenso.

R. Stierkopf mit Hals linkshin in vertieftem Quadrat.

Gr. 2,20. Gotha.

Tafel II Nr. 23.

Sestini, Lettere IX 39 Taf. II 9; Six a. a. O. 239, 45, wo das Bild der Rückseite irrtümlich als Stiervorderteil rechtshin angegeben ist.

30. S. 43. — Ebenso, mit dem Stierkopf reschtshin.

Gr. 2,12. Six a. a. O. 239, 45.

Gr. 2,18. Paris. Babelon, *Traité des monn. gr. et rom.* 2° p. I 287, 457 mit Abb.

31. S. 11. — Ebenso.

Gr. 1,05. Kat. Egger XLVI 1914 Taf. XVIII 1109.

32. S. 7. — Wie Nr. 1, oben Spuren des vertieften Quadrats.

Gr. 0,33. Inv. Waddington Nr. 2028.

Gr. 0,33. Vormals m. S. Six a. a. O. 239, 44.

Gr. 0,25. Paris. Babelon, a. a. O. Nr. 458 Taf. XI 25.

II.

33. S. 43. — Stiervorderteil rechtshin.

R. Ebenso, in vertieftem Quadrat.

Gr. 2,30. Brit. Museum Kat. Ionia 352, 24 Taf. XXIV
11; Six a. a. O. 238, 39; Babelon, a. a. O. 286, 456 mit Abb.

34. S. 13. — Ebenso, aber beide Typen linkshin.

Gr. 2,10. Brit. Kat. a. a. O. 352, 25 Taf. XXIV 12; Six a. a. O. 238, 40; Gardner a. a. O. 50, 21 Taf. II 11; Babelon a. a. O. 455 Taf. XI 24.

Gr. 1,85. Kat. Hirsch. XXI Taf. XL 3051.

35. S. 12. — Ebenso, das Feld der Rückseite konkav.

Gr. 2,10. Brit. Mus. a. a. O. 359, 100 Taf. XXV 3.
Gr. 2,20. Paris. Babelon a. a. O. II 1066, 1790
Taf. CL 13.

36. S. 14. — Stiervorderteil linkshin.

Ñ. Ebenso, davor M. Vertieftes Viereck.

Gr. 2,08. M. S. Zur griech. u. röm. Münzkunde 1908, 278, 4 Taf. X 20.

Gr. 2,14. Paris. Babelon a. a. O. II 1066, 1789 Taf. CL, 12.

37. S. 12. — Ebenso, der Kopf der Rückseite von vorn, darüber KA, Rand mit Relief.

Gr. 2,04. Sir H.Weber. Imhoof a. a. O. 278, 5. Hier *Tafel II Nr. 24*.

38. S. 12. — Ebenso, mit KA, beide Köpfe von vorn.

Gr. 2,10. Im Handel. Imhoof a. a. O. 278, 6.

Die beiden Gruppen scheinen sich einander anzuschliessen und aus der Zeit zu stammen, da auf Samos, während des 5. Jahrhunderts v. Chr. die Silberstatere von 13 Gr. 28 geprägt wurden. In der ersten Gruppe wären demnach Tetrobolen, Diobolen und Hemiobolien zu unterscheiden. Im Stil mit dem der Statere übereinstimmend, teilt man diese Teilmünzen allgemein Samos zu. Bedenken gegen diese Zuteilung äusserten indes Percy Gardner und Six a. a. O., indem sie die Buchstaben VX für die Initialen eines Stadtnamens hielten. Allein weder dieses Zeichen noch das Monogramm unserer Nr. 36 berechtigen zu der Annahme besonderer Prägorte, so wenig als z. B. die Buchstaben und Mono-

gramme der sonst *anepigraphen* Münzen von Knidos¹, Teos², Kyzikos³, Lampsakos⁴ u. a.

Dagegen dürfen die beiden Münzen Nr. 37 und 38 mit der Unterschrift KA, die etwas kleiner und dicker als die sicher samischen, und deren Stierprotomen mit dem Kopfe von vorn, statt wie die aller samischen Münzen, im Profil, dargestellt sind, sehr wohl, wie ich früher (a. a. O. 278 f.) andeutete, für karische Prägungen, von Karyanda, gelten. Von dieser Stadt, am bargylietischen Golfe gelegen ⁵ und wie Bargylia, mit tausend Drachmen in die attischen Tributlichen eingetragen, sind aus dem Beginne des 4. Jahrhunderts zierliche kleine Kupfermünzen bekannt, mit weiblichem Kopfe auf der Vorderseite und anderseits mit KAPY über der Stierprotome, deren Kopf in der Regel gleich dem der etwas älteren Silbermünzen Nr. 37 und 38, im Profil und von vorn escheint 6. Typus und Beischrift der letzteren sprechen somit für ihre Angliederung an die jüngeren Kupfermünzen von Karvanda.

Alinda.

39. Br. 30. — ..K M.. l., ANTONEINOC r. Bärtiges Brustbild des Marcus Aurelius mit Lorbeer und Panzer r.

 \hat{R} . AAIN r., $\Delta \in \Omega N$ l. Stehender nackter Herakles

¹ Münzen von Knidos mit A (Inv. Waddington Nr. 2354 Taf. V 4 Halikarnassos, Six, Z. f. N. III 377, Akanthos Kar.); mit НПЗ und РФVЗ (Imhoof, Monn. gr. 309, 43 u. 43^a Taf. F. 2).

² Teos mit AM (München), NV (Mionnet III 258, 1457, Regling, Samml. Warren 1906 Taf. XXVI 1132).

³ Kyzikos mit 3, H, K (Kat. Brit Mus. Mysia 35, 117 ff.).

M (Imhoof, Zur griech. u. röm. Münzkunde 47, 1 Taf. IV 2).

⁵ Nach Kiepert u. a. lag Karyanda südlich von Bargylia, nach Paton und Myres, Journ. of hell. stud. XIV 375 u. XVI 209 f. m. Karte, westlicher, zwischen Bargylia und Myndos.

⁶ Imhoof, Monn. gr. 307, 31 Taf. F 1; Num. Zeitschr. XVI 269, 95, hier abgebildet Tafel II Nr. 25. Eine dieser Münzen fand Paton (a. a. O.) an der Stelle, die er für Karyanda hält.

von vorn, Kopf rechtshin, Keule in der Rechten, in der gesenkten Linken Löwenfell; links oben kleine *Nike* rechtshin, das Haupt des Gottes bekränzend.

Im Handel.

Den gleichen Heraklestypus mit Nike bald vor, bald hinter dem Kopfe des Gottes, findet man auf Münzen mit Julia Domna, Caracalla und Plautilla ¹.

A pollon is.

- 40. Br. 23. CEBACTH [ΦΑ] r., VCTINA l. Brustbild der jüngeren Faustina rechtshin.
 - R). ATIONONI (so) r., $\Delta \epsilon \Omega N$ l. Stehende Demeter linkshin, Aehren in der Rechten, die Linke am Zepter.

Dr Nägeli, Zürich.

Attaia.

Auf die Einwendungen v. Fritzes ² gegen den Vorschlag, Attaia im linken Flussgebiete des Kaikos in der Nähe von Germe (j. Soma) zu suchen ³, ist folgendes zu erwiedern.

Es beruht auf einem Missverständnisse, dass ich aus den kleinen Kupfermünzen Nr. 4 mit Herakleskopf und Löwe auf die Nachbarschaft der beiden genannten Städte geschlossen hätte. Was hierüber v. Fritze bemerkt, hatte ich bereits gesagt, nämlich dass mit diesen beiden Typen gleichzeitig von einer grössern Zahl zum Teil beträchtlich

¹ Imhoof, Num. Zeitschr. 1912, 194, 5-7 Taf. III 3.

² Die ant. Münzen Mysiens I 114 f.

³ Imhoof, Kleinas. Münzen I 16 f.

aus einander liegender Städte geprägt wurde, und diese Typengleichheit sich demnach nicht auf nahe Nachbarschaft der beiden Städte deuten lasse. Sodann führte ich gewisse Münzen von Attaia und Germe weniger wegen der gleichförmigen Typen, als ihrer auf Münzen sonst nirgends vorkommenden Beischrift TVXH ΠΟΛΕΩC zu Gunsten meines Vorschlages an. Dieser Umstand berechtigt wohl zu der Annahme, dass die Münze der einen Stadt der einer andern nahe liegenden als Vorbild diente. Von Beispielen dieses Vorgangs sei hier nur das der beiden benachbarten ebenfalls lydischen Städte Thyateira und Attaleia erwähnt. Die Münzen der erstern mit dem Brustbilde der Artemis und ihrem Beinamen BOP€ITHNH wurden von der andern auf das genaueste nachgeahmt.

Was ich über die Fundstellen der attaïtischen Münzen berichtete, fusste nicht, wie v. Fritze anzunehmen scheint, auf Händlernotizen zweiter und dritter Hand, sondern, wie ich ausdrücklich betonte, auf zuverlässigen Erkundigungen, um die ich meinem leider kürzlich gestorbenen Freund in Smyrna, den holländischen Vice-Konsul A. O. van Lennep angieng, und die er teils persönlich, teils durch seine Agenten oder Angestellten, die regelmässig das vordere Kleinasien zum Ankaufe von Produkten, Baumwolle u. a. bereisten, einzog. Eines der besuchtesten Gebiete war das von Kirkagatsch, in dem Nakrasa lag. Dass dort mit attaïtischen und anderen lydischen Münzen auch pergamenische in den Handel kamen, was v. Fritze etwas bedenklich findet, spricht im Gegenteil für die vorgeschlagene Lage von Attaia im Kaikostale, zu dem auch Pergamon gehörte 1. Aus dieser Lage ergibt sich aber, dass, wie Akrasos, Germe, Nakrasa und Stratonikeia, auch Attaia, zu den lydischen Städten zu zählen ist.

¹ S. hierüber auch Regling, Münzfunde aus Pergamon S. 7 (Blätter für Münzfreunde, Dresden 1914).

Bei der grossen Bronze Ant. Münzen Mysiens Nr. 406 Taf. VI 27 berichtigt v. Fritze mit Recht meine frühere Deutung der den Kaiser bekränzenden Figur auf Demos durch die auf Zeus; dagegen stellt der undeutliche Gegenstand, der frageweise als Altar beschrieben ist, den die Flügel schlagenden Adler des Gottes dar.

Briula.

- 41. Br. 28. AV NEPOYAN r., TPAIANON l. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
 - R). BPIOY l., $\Lambda \in IT\Omega N$ r. Stehende $G\ddot{o}ttin$ von vorn, Kopf linkshin, Zweig (?) in der gebogenen Rechten, Füllhorn im linken Arm.

Im Handel.

Hierokaisareia.

Die Lesung des Archontennamens der grossen Kupfermünzen von Hierokaisareia aus der Zeit des Commodus ist eine viel umstrittene geblieben ¹. Nach einem Exemplare der Münchener Sammlung stellt es sich heraus, dass der angebliche Name Philippikos in Philippos zu kürzen ist², und ferner zeigen alle Münzen als Vornamen ΓεΙ, nicht ΓεΣ. Das Zeichen für Sigma könnte hier, wie ich schon früher betont habe, nur durch C ausgedrückt sein. Die Aufschrift lautet also επι ΑΡΧ | πρ(ῶτου) Γ εΙ φιλιππον Τ Β. Da mit ΓεΙ kein Name zu bilden ist, sind diese Buchstaben in Γ·εΙ zu trennen, die etwa für Γάιος "Εξστος (für Sextus) oder einen andern Namen mit den Initialen Εξ.... stehen können.

² In Dieudonnés Abbildung steht ΦΙΛΙΠ | ΠΙΚΟV, auf der Münze aber sicher ΦΙΛΙ | ΠΠΟV.

¹ Kenner, Stift St. Florian 1871, 160 Taf. V 17; Imhoof, Griech. Münzen 1890 193, 594° Taf. XI 7; Kat. Walcher 1895 Taf. XXII 2665; Imhoof, Lydische Stadtmünzen 1897, 19; Dieudonné, Rev. num. 1900, 32 Abb. u. 1902, 413 Anm. 1; Kat. Brit. Mus. Lydia 1901, 105, 20; Imhoof, Kleinas. Münzen 1901, 173.

Mastaura.

- 42. Br. 25. M ΙΟΥ ΦΙΛΙΠΠΟC KAICAP. Brustbild des Cæsars mit Panzer und Mantel rechtshin.
 - Ñ. MACTAY l., PEITΩN r. Leto mit Artemis auf dem rechten, Apollon auf dem linken Arm linkshin fliehend und den Kopf zurückwendend.

M. S. Tafel III Nr. 1. Vgl. Kat. Brit. Mus. 160, 19 Taf. XVII 17, zu berichtigen.

Vornehmlich auf Münzen der Provinz Asia kommt Leto öfter zur Darstellung :

Mit den Zwillingen fliehend, in Ephesos, Magnesia a. M., Miletos, Attuda, Mastaura, Tabala, Tripolis, Kolossai und Stektorion;

Ebenso neben Zeus, oder Spieltisch, oder im Tempel: Tripolis;

Sitzend, mit den Zwillingen an der Brust: Tripolis (Imhoof, Kleinas. Münzen Taf. VI 17);

Thronend, mit Zepter, ohne die Zwillinge: Tripolis (Num. Zeitschr., 1884, 273 Taf. V 11; Gr. u. röm. Münzen 1908, 137, 4);

Stehend, mit Zepter, daneben Apollon und Artemis sich gegenüberstehend: Megara (Imhoof und Gardner, Paus. Taf. A. 40 u. FF 2; Overbeck, Apollon 99 Taf. V 3;

Stehend, daneben Chloris: Argos (a. a. O. *Paus*. Taf. K 36-38).

Auf allen diesen Münzen fehlt die Schlange.

Nakrasa.

43. Br. 17. — Kopf der *Athena* rechtshin. R. NAKPAC r., [I]T Ω N l. Stehender nackter

Apollon linkshin, Rabe auf der Rechten, der linke Arm auf eine Stele gestützt.

Gr. 3,20. Kat. Egger XLVI 1500, ungenau geschrieben

Nysa.

- 43a. Br. 20. CVN l., KAHTO | C r. Brustbild des Senates rechtshin, der Hinterkopf mit dem Mantel bedeckt.
 - \dot{R} . NVCAE r., ΩN l. Auf einem Füllhorn sitzt das Kind Plutos linkshin, in der vorgestreckten Rechten eine Weintraube haltend.

Gr. 3,35. M. S.

In der Regel wird das Brustbild des personifizierten Senates jugendlich, hin und wieder mit einer Tänie dargestellt. Hier und auf andern Münzen von Nysa¹ erscheint er, wie häufig die βουλή und die γερουσία, mit dem Mantel über das Hinterhaupt gezogen, ebenso auf Münzen von Kolophon², der Kolonie Mallo³ und Kydonia⁴, auf letzteren ausnahmweise bärtig.

Das Bild der Rückseite trifft man auch auf nysaischen Münzen mit Julia Domna und Maximinus , aus deren Zeit unser kleines Stück stammt.

Sardeis.

Auf der Münze Kat. Brit. Mus. 251, 402 7 (hier Tafel III) Nr. 2) sollte der mit KAISAP | SEBASTOY YIOS bezeichnete Kopf den Tiberius darstellen. Das Bildnis ist aber

¹ Mionnet III 362, 345, Suppl. VI 519, 414; Imhoof, Lyd. Stadtmünzen 108, 11.

² Imhoof, Kleinas. Münzen 72, 16.

Kat. Brit. Mus. Lykaonia etc. 101, 30 f. Taf. XVII 11.
 A. a. O. Kreta 32, 37 Taf. VIII 3, Svoronos, Num. crét. 1 113, 109 ff. Taf. X

⁵ A. a. O. Lydia 179, 58 Taf. XX 8. ⁶ Millingen, Rec. 1812, 66 Taf. III 24.

⁷ Vgl. Imhoof, Kleinas. Münzen I 183, 1.

unverkennbar das des *Augustus* und die Münze scheint daher aus der Zeit vor dem Regierungsantritte des Tiberius zu stammen, als dieser noch Cæsar war. Entweder stand dem Stempelschneider der Sardianer kein Porträt des Tiberius zur Verfügung, oder es galt etwaige Empfindlichkeit des Augustus zu schonen.

Beispiele ähnlicher Art sind aus der Diadochenzeit bekannt, da Philetairos und Antiochos Soter mit dem Porträt des Seleukos, und die Attaliden mit dem des Philetairos prägten¹.

Seltsamer ist der Fall im römischen Münzwesen, wo auf einigen Denaren Traians vom Jahre 98 statt dessen Bildnis das der Nerva erscheint.

Akmoneia.

- 44. Br. 21. AKM l., ONEIA r. Brustbild der Stadtgöttin mit Turmkrone und Gewand rechtshin.
 - \hat{R} . AKMON l., EQN r. Stehender nackter Hermes linkshin, mit Petasos, Börse in der Rechten, Heroldstab in und Chlamys über dem linken Arm.

Gr. 3,92. M. S.

Amorion.

- 45. Br. 20. r., oc l. Jugendliches Brustbild des Senates mit Gewand rechtshin. Pkr.
 - R). ETH IOVCT r., OV l. Brustbild der Athena mit Aigis rechtshin. Pkr.

Gr. 4,10. Berlin (vorm. m. S.). Tafel III Nr. 3.

Der schlechte Zustand der Schrift der Vorderseite

widersteht jedem Entzifferungsversuche. Da der Prägort auf der Münze nicht genannt ist, liegt es nahe, in der Beischrift des Brustbildes den Namen eines eponymen Heros z. B. THMENOC, zu vermuten. Allein der Kopf zeigt unverkennbar die Personifikation des Senates, wie sie häufig auf anderen kleinasiatischen Münzen vorkommt. Daher bleibt als Umschrift CVNKAHT | OC anzunehmen, und die Wegleitung zu dem Prägorte im Namen Justus zu suchen. Dieser scheint auf Münzen der Provinz Asia einzig und wiederholt, zur Zeit Caligulas und Getas, aus denen von Amorion bekannt zu sein, und ist es demnach sehr wahrscheinlich, dass dieser Stadt, die fast ausnahmslos mit römischen Beamtennamen prägte unser anonymes Stück zuzuteilen ist.

Apameia.

- 46. Br. 27. AVT K M AV l., P ANT Ω N \in INOC r. Brustbild des Elagabalus mit Lorbeer und Schuppenpanzer rechtshin.

M. S.

Vgl. Inv. Waddington Nr. 5727 u. 5729.

Hadrianopolis.

- - $\hat{\mathbf{R}}$. А Δ РІАНОПОЛЄІ l., Т Ω Н r. Thronende Demeter

¹ I.-B. Kleinas. Münzen 202; Kat. Brit. Mus. Phrygia S. XXIX; Münsterberg, Beamtennamen 156.

linkshin, Mohn zwischen zwei Aehren in der vorgestreckten Rechten, die Rechte am Zepter; vor der Göttin der stehende jugendliche *Kaiser* im Kriegskleid und Mantel rechtshin, die Rechte der Demeter reichend, in der Linken Speer.

Mus. Winterthur.

Stektorion.

In dem ausführlichen Artikel «'Ασιάρχης» der Real-Encyclopädie von Pauly-Wissowa II 1569, 10 ff. beanstandet Dr Brandis einen Punkt in meiner Lesung der Aufschrift ἐπὶ Αὐρ. Δημήτριου ἀσιάρ(χου) κ. τῆς πατ(ρίδος) einer stektorenischen Münze¹. Der Zweifel an der Richtigkeit von ACIAP.K., statt ACIAPX., ist durchaus begreiflich; allein er fällt als unbegründet dahin durch andere Münzen von Stektorion, von denen eine die Variante ACIAPX.K. zeigt 2. Demnach ist K. als Initiale eines Wortes gesichert, jedoch nicht als die eines Titels; denn z. B. Κύριος kann hier nicht in Betracht kommen, da auf Münzen diese Bezeichnung ausschliesslich den Kaisern zukam³; auch κουράτωρ u. a. nicht. Dagegen kann es sehr wohl, wie in manchen andern Fällen, für zzi stehen, und gestattet, die Titulatur etwa mit «Oberpriester (?) 4 der Provinz Asia und der Vaterstadt » zu übersetzen.

Wie ich nachträglich ersehe, liest Münsterberg « Beamtennamen » 171 Κτίσ(της) Πατ. Bei Ueberprüfung der *Kleinas. Münzen* I 290, 2 Taf. IX 15 u. 16 abgebildeten Münzen ergibt sich auf der erstern in der Tat die Lesung κτις, auf der zweiten aber κτις. Die Abbil-

¹ Imhoof, Monn. grecques 412, 153 Taf. VI 192.

² Imhoof, Kleinas. Münzen 290, 2 Taf. X 15 u. 16; Die seefahrenden Heroen, Nomisma V Taf. III 3 u. 4.

³ Pick, Journ. intern. de num. I 451 ff.; Head, Hist. num. (2) 733 u. 753.

⁴ Brandis a. a. O. V. Chapet, la Province romaine proconsulaire d'Asie

⁴ Brandis a. a. O. V. Chapot, la Province romaine proconsulaire d'Asie 1904, 468-482.

dung eines andern Exemplares des grössern Stückes¹ zeigt κ·ΤΗΣ | ΠΑ, und die Münze Inv. Waddington Nr. 6505 Taf. XVIII 11 THC ohne vorstehendes κ. Die Lesung κτιΣ ist daher eine irrtümliche; sie beruht auf einer Retouche der betreffenden Schriftstelle, bei der der horizontale Bindestrich zwischen T und I, der das Monogramm T bildete, wegfiel.

Selge.

- 48. Br. 34. AV | K \land CE l., CE[OVHPOC] C r., [EB] Π E unten. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
 - R). CEAΓ l., EΩN r. Stehende Athena von vorn, Kopf linkshin, in der Rechten den Speer schulternd, am linken Arm Schild; zu Füssen links aufgerichtete Schlange rechtshin.

M. S. Vgl. Inv. Waddington 3962.

Aigeai.

- 49. Br. 39. KPI[CHEINAN] r., CEBACTHN l. Brustbild der Crispina rechtshin. Gegenstempel mit Dreizack (?).
 - Ř. [AΔPIA]NWN r., AIFEA | IWN und ZKC (J. 227) l. Brustbild der Hygieia mit breiter Binde rechtshin, um die Schultern rechtshin schiessende Schlange. Gegenstempel mit Nike linkshin.

Gr. 33,60. M. S. Tafel III Nr. 4. Aus Aukt. Egger XLVI 2148.

Ein ähnlich grosses Brustbild der Hygieia zeigt eine

¹ Imhoof, Monn. gr. 412, 153 Taf. VI 192.

Parisermünze des Jahres CM mit dem Brustbilde der Julia Domna¹, und als Pendant erscheint auf einem Stücke des gleichen Jahres mit Sept. Severus, das grosse Brustbild des Asklepios².

Die Bilder dieser kleinen Gruppe (Taf. III Nr. 4-6) zeichnen sich aus durch eine eigentümliche Eleganz der Darstellung und des Stempelschnittes.

Die Bedeutung des Kultes der Heilgötter zu Aigeai geht auch aus der Münze hervor, auf der Sev. Alexander άρχηγέτην νεοίχου Άσκληπιεῖου genannt ist 3, sowie aus anderen Ouellen 4.

Augusta (Kilikia).

50. Br. 23. — Kopf des Zeus mit Lorbeer rechtshin. Pkr. B. AVFOVETANON r., ETOVE | r (86 = J. 105/6) n. Chr.). Thronende Demeter linkshin, Aehrenbüschel in der vorgestreckten Rechten, in der Linken schräg das Zepter haltend.

Im Handel.

Tafel III Nr. 8.

Im Gegensatze zu dem nicht schlecht ausgeführten Demeterbilde erscheinen die Buchstaben der Umschrift äusserst roh geschnitten; von einigen sind sogar nur Spuren vorhanden, was auf einen beschädigten Prägestempel schliessen lässt. Kaum erkennbar ist z. B. die Ziffer vor T, doch ist das angegebene Datum nicht zweifelhaft. Es stimmt überein mit dem der Münzen mit dem Bildnisse Traians⁵, deren Schrift gerade so schlecht ist wie die unserer Münze.

¹ Mionnet Suppl. VII 156, 30; Kat Brit. Mus. S. CXVI Taf. XL 3; hier Tafel III

² Imhoof, Num. Zeitschr. XVI (1884) 279, 120, hier Tafel III Nr. 7. Vgl. ferner Kat. Brit. Mus. Lycaonia etc. 23, 20 Taf. IV 5, hier Tafel III Nr. 6.

³ Imhoof, Zur griech. u. röm. Münzkunde 1908, 202, 2.

⁴ Kat. Brit. Mus. S. CXV f.

⁵ Imhoof, J. of. hell. st. 1898, 162, 5; Kat. Brit. Mus. Lycaonia etc., 45, 8.

Tarsos.

- 51. Br. 27. Sitzende *Tyche* mit Turmkrone und Aehren in der vorgestreckten Rechten, rechtshin; Thron mit Rücklehne, Palmettenverzierung und Greifenbein. Zu Füssen der Göttin der rechtshin schwimmende Kydnos. Bandeinfassung mit Knoten.
 - R). TAPSEON r., SAN | ϕ IAI l. Thronender Zeus-Nikephoros linkshin. Pkr.

Gr. 15,45. M. S.

Diese Münze ist den Imhoof, Zur griech. u. röm. Münzkunde 1908, 221 f. beizufügen. Das Gewicht einer der mit A bezeichneten, im Vispertale (Wallis) gefundenen, beträgt Gr. 20,20.

Pessinus.

Nach einer gütigen Mitteilung W. Fræhners ist auf einer Münze von Pessinus der Name des Legaten Βασιλάς zu lesen, und es ist daher BAC, Imhoof, Zur griech. u. röm. Münzkunde 1908, 229, 2 nicht in BACCOY, sondern BACIAA zu ergänzen. Diesem T. Helvius Basila T. f., der Proconsul, Prætor und Legatus war¹, ist vermutlich auch die a. a. O. 228, 1 zuzuschreiben.

Seleukos I., Antiochos I. und seine Söhne.

- 52. S. 13. Kopf des Königs mit gehörntem Helm und um den Hals geknüpftem Löwenfell rechtshin. Pkr.
 - R). BASINEOS r., Senevk.Y l. Stehende Nike rechtshin, mit erhobenen Händen ein Tropaion bekränzend; im Felde l. A, r. PY. Pkr.

Gr. 1,40. Mus. Winterthur.

¹ Prosopographia imp. rom. II 131, 46.

Diobolon schönen Stils und vorzüglicher Erhaltung, aber, wie andere Prägungen mit diesen Typen ¹, subaerat.

Ein hübscher Obolos mit gleichen Typen, aber fehlerhafter Aufschrift, war in der Sammlung Philipsen² vorhanden:

- 53. S. 9. Ebenso.
 - R). Ebenso, mit ΣΕΛΥΚ (so) l., oy vor Nikes Füssen, ohne Monogramm.

Gr. 0,54. Berlin. Macdonald Z. f. N. XXIX 1912, 91 Taf. IV 5.

Den Seleukidenmünzen *indischer Herkunft und Wäh*rung, von denen Head und ich Beispiele verzeichnet haben³, sind folgende neue Varietäten anzureihen:

- 54. S. 46. Kopf des Zeus mit Lorbeer rechtshin. Pkr.
 - R). ΒΑΣΙΛΕΩΝ oben, ΣΕΛΕΥΚΟΥ | ANTIOXOY i. A.,
 Δ i. F. oben, H unten. Kämpfende Athena in einer Elefantenbiga rechtshin. Pkr.

Gr. 3,30. M. S.

Tafel III Nr. 12.

- 55. S. 14. Ebenso, gleichen Stils.
 - R). ΒΑΣΙΛΕΟΝΤΩΝ unten, @ oben. Athena in Elefantenbiga rechtshin.

Gr. 1,66. Brit. Mus.

Tafel III Nr. 13.

- 56. S. 9. Ebenso.
 - R). Ohne Aufschrift, 🕲 über der Biga. Pkr.

Obolos. Brit. Mus.

Tafel III Nr. 14.

¹ Kat. Bompois 1882, 141 f. Taf. VI 1700 u. a., s. unten S. 51.

² Kat. Hirsch XXV (1909) Taf. XXXII, 2858.

³ Num. Chron. 1906, 10 ff. Taf. II; N. Z. 1913, 182, 46 ff. Taf. III 5.

An der Spitze der ganzen Gruppe stehen die Tetradrachmen mit Zeuskopf und Adler, der Aufschrift AAEIANAPOY und dem Satrapenhelm als Beizeichen 1, eine Prägung des Seleukos-Nikator vor dem Tode Alexanders IV. (311 v. Chr.) oder vor Annahme des Königstitels (306), also aus der Periode, in der andere Diadochen, Ptolemaios Soter und Lysimachos 2, in ihren Satrapien gleichfalls im oder mit dem Namen Alexanders IV. prägten.

An diese Münze und ihre anepigraphen Teilstücke mit Athenakopf und Adler reihen sich diejenigen gleicher Währung mit Zeuskopf und Athena im Elefantengespann, dem Zeichen (a) und den Aufschriften:

- a) BASINEON SENEVKOY KAI ANTIOXOY. Tafel III $Nr.~10~u.~11~^3.$
- b) ΒΑΣΙΛΕΩΝ ΣΕΛΕΥΚΟΥ ANTIOXOY, s. oben Nr. 54.

 Tafel III Nr. 12.
- c/ ΒΑΣΙΛΕΟΝΤΩΝ, s. oben Nr. 55. Tafel III Nr. 13.
- d basine α seven antioxon.

Tafel III Nr. 15 u. 164.

Die Drachme mit der Aufschrift a, deren Zeuskopf in der Ausführung dem der Tetradrachmen mit AAEIANAPOY sehr nahe steht, fällt in die Zeit von 293-281, als Antiochos Soter Mitregent seines Vaters Seleukos Nikator war; ebenso die Varianten eines weniger geschickten Stempel-

 $^{^{1}}$ Num. Chron. 1906, 12. Gr. 14,68, 14,41 und 13,22 ; Kat. Egger XL Taf. XI 535 , Gr. 14,45, hier Tafel III Nr. 9.

² Corolla num. Oxford 1906, 161 ff.; Imhoof, Zur griech. u. röm. Münzkunde 1908, 257 Taf. IX 13: Ant. griech. Münzen 1913, 8, 12.

³ Beide Stücke, sehr verschieden im Stil, im Brit. Mus., Num. Chron. 1906, 15 Taf. II 14 Gr. 3,53-3,30; Coll. Jameson Taf. LXXXIII 1663 Gr. 3,12.

⁴ Num. Chron. 1906, 14 f. Taf. II 11 mit deutlich ΒΑΣΙΛΕΩΣ Gr. 13,90-13,77; Num. Zeitschr. 1913, 182, 46 Taf. III 5 Gr. 13,81; Coll. Jameson a. a. O. 1661 Gr. 13,36; Num. Chr. a. a. O. Taf. II 12 Gr. 3,45; Coll. Jameson 1662 Gr. 3,43, Num. Chron. a. a. O. Taf. II 13 Gr. 1,63.

schneiders mit den Aufschriften b und c, von denen die eine βασιλέων nebst den Namen der beiden Könige, die andere, in Folge der Kleinheit der Münze, bloss βασιλε(ό)οντων lautet. Aus dem gleichen Grunde erscheint der noch kleinere Obolos Nr. 36 Tafel III Nr. 14 anepigraph.

Die Form βασιλεύων statt βασιλεύς ist aus Münzen der baktrischen Könige Antimachos und Agathokles und aus Inschriften bekannt 1. Auf unserer Münze steht das Particip im Plural, βασιλεύοντων. Es ist, wie βασιλέων der Drachme Nr. 54, auf Seleukos I. und Antiochos I. zu beziehen, denn Antiochos I. und sein Sohn Seleukos können nicht gemeint sein, weil der Name des Vaters dem des Sohnes voranstehen müsste. Auch die Brüder Seleukos und Antiochos fallen ausser Betracht, da nur der ältere, Seleukos, Thronfolger mit dem Königstitel war, was noch für das Jahr 268, kurz vor seinem Tode, bezeugt ist 2.

Aus dem Ende der Periode, in die des *jungen Seleukos* Mitregentschaft fällt, etwa 275 bis 266, stammen die Münzen mit der Aufschrift d. Dass diese nur den Seleukos, Sohn des Antiochos I. als König erwähnt, mag als Beweis dafür gelten, dass sein Bruder Antiochos noch nicht Mitregent war, und Seleukos bereits beabsichtigte, die Abhängigkeit von seinem Vater abzuschütteln und gegen diesen komplotierte, was ihm den frühzeitigen Tod zuzog. Mit diesem schloss auch die

¹ A. v. Sallet, Die Nachfolger Alexander des Grossen in Baktrien und Indien 1879, 17; Kat. Brit. Mus. Greek coins of Backtria Taf. IV 1-3, XXX 5, 6.

² Wilcken, Pauly-Wissowa, Real-Encycl. II 2452; Weissbach, Keilinschriften der Achämeniden 1911, 133 Anm. h; Imhoof, Num. Zeitschr. 1913, 183. — Da Antiochos Soter sich mit Stratonike 293 vermählt hatte, konnte Seleukos frühestens 292 geboren sein und demnach 268 im 25. Jahre stehen. Als Geburtsjahr des Antiochos II. wird 286 angenommen, so dass er, nach der Hinrichtung seines Bruders zum Mitregenten des Vaters ernannt, im Jahre 266 das 21. erreicht hätte. Droysen, Gesch. der Epigonen 2. Aufl. 312 Anm., hält es für möglich, dass er einige Jahre älter war. Wenn er aber 292 als Geburtsjahr des Antiochos II. vorschlägt, ist dies, wie wir schon gesehen haben, zu hoch gegriffen, da der ältere Bruder nicht vordiesem Jahre geboren sein konnte.

Seleukidenprägung indischer Währung ab. An ihre Stelle scheinen Prägungen euböischen Systems getreten zu sein, nämlich die Tetradrachmen und Drachmen des Antiochos I. und des Antiochos II. mit der Pferdebüste und dem Zeichen \odot und seiner Varianten ¹.

Unter den Münzen euböischer Währung des Seleukos Nikator, mit dem behelmten und gehörnten Haupte des Diadochen und der ein Tropaion bekränzenden Nike, findet man eine Anzahl Exemplare mit folgenden Gewichten:

Gr. 14,70 mit M | AX im Felde der Rückseite.

Kat. Bompois Nr. 1706

» 14,26 ebenso.

Coll. Jameson Taf. LXXXIII 1653.

- » 3,01 mit H | AX.
 Kat. Brit. Mus. 4, 39 Taf. I 12.
- 1,64 ebenso.
 A. a. O. 4, 40 Taf. I 13.
- » 1,40 mit zwei Monogrammen.
 Mus. Winterthur, s. oben Nr. 52.

Alle diese Münzen sind subaerat; ihrem Gewichte ist daher nicht die Bedeutung eines Systemwechsels beizumessen. Dasselbe ist zu sagen von den Gewichten der subaeraten Drachmen und Hemidrachmen mit Zeuskopf, Elefantengespann und Anker im Felde, *Kat. Brit. Mus.* 3, 31 und 35.

¹ Num. Zeitschr. a. a. O. Nr. 41-45; Num. Chron. 1879, 11 Taf. I 5 u. 6.

Antiochos IV.

57. S. 18. — Kopf des Königs mit Diadem rechtshin. Pkr.

R). BAXINE[ΩX] r., ANTIOXOY l., im Abschnitt nach links oben biegend $YON \mid AOITH YOHO$, Sitzender nackter Apollon linkshin, auf dem Omphalos sitzend, Pfeil in der Rechten, die Linke auf den Bogen gestüzt; im Felde links Füllhorn (?).

Gr. 4,—. M. S. Vgl. Imhoof, *Monn. gr.* 430, 70.

Vermutlich in Seleukeia am Tigris geprägt.

Antiochos VII.

- 58. S. 48. Kopf des Königs mit Diadem rechtshin, von einer Tänie eingekreist.
 - $\hat{\mathbf{R}}$. BASIAE Ω S | ANTIOXOY r., EYEPFETY l., A i. F. l. Schreitende Nike linkshin, Kranz mit Tänie in der vorgestreckten Rechten.

Gr. 4,—. M. S.

In der Aufschrift ist hier das o vor dem Schluss- y des letzten Wortes ausgefallen.

Ptolemaïs Ake.

59. Br. 45. — Kopf des *Claudius I*. mit Lorbeer rechtshin.

R). FEPM l., A | NIE Ω N r., L | Θ 4 (J. 99) unten. Linkshin ausschreitender Perseus mit Hut, in der vorgestreckten Rechten das Gorgoneion, im linken Arm Harpe und Gewand.

Berlin. Vs.

A. Löbbecke. Rs.

Vgl. de Saulcy, Num. de la Terre Sainte 157
Taf. VIII 5.

Dieses Münzchen schliesst sich den folgenden, in ihren Aufschriften bisher nicht richtig ergänzten Stücken an.

- 60. Br. 22. Ebenso.
 - \mathbb{R} . [Γ]EPMANI l., $E[\Omega N T\Omega N EN] \Pi TOA <math>r$., $EMAI\Delta I \ l$., i. F. l. AI, r. ΘH . Stehende Tyche mit Turmkrone linkshin, die Rechte am Steuerruder, im linken Arm Füllhorn.

A. v. Rauch, Berl. Bl. V 1870, 25, 37 Taf. LV 11. Rouvier, Num. des villes de Phén. Nr. 995 Taf. A' 11, falsch gelesen.

- 61. Br. 20. Ebenso, linkshin.
 - R). [FEPMAN]IEQN T l., QN EN | Π TOΛΕ[MAIΔI] r., i. F. l. L r. Θ H. Stehender Zeus mit nacktem Oberkörper von vorn, Kopf rechtshin, die Rechte am Zepter, die Linke im Gewand.

Imhoof, Num. Zeitschr. 1901, 10, 1 Taf. I 15.

Wie Ptolemaïs hat auch das syrische Apameia, deren Bewohner sich ebenfalls zur Zeit des Claudius, Κλαυδιεῖς nannten, Münzen mit dem neuen Namen allein¹ oder mit beiden Namen geprägt².

Die Form Γερμανιεύς, eine Variante von Γερμανιεύς³, leitet sich von dem Siegestitel Germanicus ab, den manche Kaiser, darunter auch Claudius, angenommen hatten. Es handelt sich also hier nicht um Germanen (Γερμανοί), die sich etwa in oder bei Ptolemaïs angesiedelt hätten, sondern, wenn man jene griechische Namens-

¹ Imhoof, Zur griech. u röm. Münzkunde 1908, 236, 1 Taf. VIII 26.

² Imhoof, Ant. gr. Münzen 1913, 108, 292°; Num. Zeitschr. 1901, 5, 2 Taf. 1 5.

³ Kaisareia Germanike in Kommagene, Kat. Brit. Mus. Galatia etc., 115.

form verdeutschen will, um Germanier oder Germaniker, die zu Ehren des Kaisers sich und die Stadt in dieser Weise umgenannt hatten ¹.

Die Daten unserer Münzen, das Jahr 11 der Regierung des Claudius und 99 der cæsarischen Aera, entsprechen dem Jahre 51 n. Chr. Kurz nachher erhielt Ptolemaïs römische Colonisten. Die älteste Prägung der errichteten Colonie, mit dem Bildnisse des jungen Nero, nennt diese Colonia Claudia Stab(ilis?) Germanicia Felix und stellt den pflügenden Kaiser mit der Beischrift DIVOS CLAVD dar².

Unbestimmte Münzen.

62. S. 12. — Kopf einer Nymphe mit Halskette, von vorn. \hat{R} . Wo r., .. $\forall A$ l. Aehre.

Gr. 0.60.

Tafel III Nr 19.

Im Katalog Merzbacher, November 1909, Nr. 2265, ist dieses Münzchen den metapontinischen angereiht und ihre Aufschrift ¬NA | NO gelesen. Ein zweites Exemplar veröffentlichte Garrucci, Mon. d'Italia II 152 Taf. CX 6 mit der offenbar bloss eingebildeten Aufschrift NO | [T]O¬N¹. Sicher sind nur die oben angegebenen Buchstaben, zwischen denen links Raum für zwei weitere ist. Von diesen ist der auf N folgende zwar ausgeprägt, leider aber so undeutlich, dass man ihn je nach dem Wechsel der Beleuchtung für ein zweites N, oder ¬, oder ein umgekehrtes ¬ halten kann. ¬ scheint ausgeschlossen. Als folgendes viertes Zeichen könnte man I und als ganze

¹ Ueber diese Beinamen und Namenswechsel s. Imhoof, Lyd. Stadtmünzen 1897, 20 ff.

² Kat. Brit. Mus. Phœn. S. LXXXII u. 131, 16 Taf. XVI 11. — Gerade bei der Drucklegung dieser Notiz geht mir die gründliche Untersuchung Kubitscheks über das Münzwesen der Stadt Ptolemaïs zu (Zur Geschichte von Städten des rom. Kaiserreiches, Wien, 1916, S. 80 ff.). für die indes unsere Münze Nr. 59 und die daherige Lesart Γερμανιέων noch unbekannt geblieben ist.

Aufschrift etwa 'Azzīov vermuten. Allein 'das palästinische Ake, obwohl für die Typen Nymphenkopf und Aehre kilikische Vorbilder ² hätten dienen können, kommt hier nicht in Betracht, weil diese Stadt vor ihrer Namensänderung in Ptolemaïs sicher phönizische Schrift verwendet hätte. Bestimmter weisen dagegen auf Grossgriechenland oder Sizilien (vgl. z. B. die Litren von Morgantina) nicht nur beide Typen und die Gewichte, sondern auch der Ort Ferentino, in dessen Nachbarschaft das eine Exemplar der Münze wahrscheinlich gefunden wurde, und besonders einige Aehnlichkeit ihres Kopfes und Schmuckes mit dem des folgenden anepigraphen Obolos:

63. S. 11. — Weiblicher *Kopf* mit Halskette von vorn. R. Löwe in Sprungstellung linkshin, i. A. Schlange.

Berlin. Tafel III Nr. 20.

Kat. Brit. Mus. Italy 129, 1-8, kampanisch.

Inv. Waddington Nr. 7174 Taf. XX 13, lykisch (?).

Garrucci, Mon. d'Italia II 95 Taf. LXXXIX 24-27, Phistelia.

Dressel, Ant. Münzen Berlin III 162, 3-8 Taf. VII 103, Z. f. N. XIV 70, Phistelia.

A. Sambon, Monn. ant. d'Italie I 335 Nr, 844-847, Phistelia.

Für diese Obolen, die früher auch Kyme, Puteoli, Herakleia und Velia zugeschrieben wurden, bezeugen zahlreiche Fundnotizen, dass sie, in der Regel zusammen mit Münzen von Allifae und Phistelia, von Allifae und benachbarten Orten stammen³. Es ist daher wahr-

¹ Nach Garruccis Angabe befand sich das Stück im Besitze eines Herrn Giorgi in Ferentino (Prov. Rom.), dessen offenbar unbedeutende Sammlung in Gnecchis Guida numism. aber keine Erwähnung gefunden hat wenigstens nicht in der 2. (1889) und den folgenden Auflagen.

² Vgl. die Münzen von Tarsos Kat. Brit. Mus. Taf. XIX 2 ff. u 7; XXVIII 12, Babelon, Achemenides Taf. III 5. Ferner die aigypto-arabischen Münzen Kat. Brit. Mus. Palestina S. LXXXVIII f. Taf. XX 2 f.

³ H. Dressel, Aufsätze zu Ehren Ernst Curtius 1884, 250 ff.

scheinlich, dass auch das Münzchen Nr. 62 dieser Gegend zuzuweisen ist. Zum Vorschlage eines bestimmten Prägortes eignet sich aber keine Kombination der sichtbaren mit den nicht ausgeprägten Schriftzeichen; doch kann man das Stück vorläufig zu den unbestimmten samnitisch-kampanischen legen.

64. S. 8. — Bärtiger Satyrkopf mit Spitzohren von vorn. R. Landschildkröte in Pkr.

Gr. 0,41. M. S.

Tafel III Nr. 21.

Gr. 0,37. München.

Gr. 0,34. Paris. Babelon, Traité des monn. gr. et rom. 2^{de} p. II 1243, 2262 Taf. CLXII, 34.

Gr. 0,31. Paris. A. a. O. Nr. 2263 Taf. CLXII 35.

Babelons Beschreibung der Vorderseite lautet auf: « une tête de Silène avec des cornes de bouc », wobei die Bezeichnung des Attributes offenbar auf eine Verschreibung statt: « oreilles de bouc » beruht.

Für die Deutung des Kopfes haben wir uns an die des Typus von Pantikapaion zu halten, mit dem der unseres Hemiobols einige Aehnlichkeit hat, indem auch er den Buckel an der Stirn aufweist 1. Man pflegt diesen Typus trotz des Fehlens der Hörner, nur wegen des Anklanges an den Namen der Stadt, auf Pan zu deuten. Allein mit Recht, wie es scheint, bestritt Furtwängler 2 diese Erklärung und nahm dagegen Satyrköpfe an, bärtige und unbärtige, mit meist struppigem Haar, oft auch mit Efeu bekränzt, wie dies bei Satyrn und Silenen 3, nicht aber bei Pan, häufig vorkommt.

Unsere Münzchen teilte Babelon Methymna zu, weil er

¹ Vgl. Kat. Brit. Mus. Thrace 4 ff.; Giel, Neue Erwerbungen 1891 Taf. IV, besonders Nr. 26.

² Der Satyr von Pergamon (40. Winkelmannprogramm) 1880, 27.

³ Ein Tetrobol von Pantikapaion zeigt einen Silenkopf mit Glatze und Efeu, Kat. Allier Taf. II 11; Musée Kotschoubey I 348, 30 Taf. III 4.

glaubte zu Seiten der Schildkröte MA zu lesen. Diese Buchstaben sind aber auf keinem der Exemplare vorhanden, sondern vermutlich nur vorgetäuscht durch die Vorderbeine des Tieres. Die Münzen sind demnach anepigraph, und als Grund, sie der lesbischen Stadt zuzuschreiben, könnte nur das folgende ebenfalls anepigraphe Stück angegeben werden.

- 65. S. 9. Kopf der *Athena* mit korinthischem Helm rechtshin.
 - R). Schildkröte in vertieftem Perlenquadrat.
 - Gr. 0,62. Regling, Samml. Warren 188 Taf. XXVIII 1225; Babelon a. a. O. 1242, 2255. Hier gleichen Kopf und Helm den der Didrachmen von Methymna, Regling Taf. XXIV 1068 ff., die Rückseite mit dem Perlenquadrat aber dem lykischen Stater a. a. O. Taf. XXVIII 1224.

Ein anderes unbestimmtes Silbermünzchen mit der Schildkröte besitzt Sir Hermann Weber¹. Die Rückseite zeigt einen Stierkopf mit Hals und über den Hörnern vier Buchstaben, die KYON gelesen werden, aber nicht gesichert sind. Etwas bestimmtes lässt sich über die Zuteilung auch dieser Schildkrötenmünze einstweilen nicht sagen.

- 66. Br. 41. Bartloser Kopf eines *Königs* mit Diadem rechtshin in einem Lorbeerkranz.
 - \hat{R} . Панта.. l., Stehende Eule rechtshin.

Gr. 1,15. M. S.

Tafel III Nr. 23.

Als sechster Buchstabe der Aufschrift steht Λ oder Γ woraus auf einen der Namen Πανταλέων, Παντάγαθος oder

⁴ Num. Chr. 1876, 20, 36 Taf. II 12 (Gr. 0,69). Hier Tafel III Nr. 22.

Παντάγνωτος geschlossen werden könnte. Ausser dem baktrischen Könige Pantaleon, dem das Münzchen nicht zugewiesen werden kann, sind Dynasten mit obigen Namen nicht bekannt, und da der Königstitel nicht vorhanden zu sein scheint, bleibt es ungewiss, ob der Name auf eine Person oder einen Ort zu beziehen ist. Das Bildnis könnte einen der Seleukiden, Demetrios Soter oder Nikator darstellen, deren Köpfe auf Münzen oft von einem Lorbeerkranze eingefasst erscheinen.

- 67. Br. 20. SEX r. Linkshin stehender Mercur mit Petasos, Chlamys und Stiefeln. Börse in der Rechten, in der Linken Heroldstab. Lorbeerkranz.
 - R). AN l. Bärtiger Gott linkshin auf einem Schweine reitend, Becher in der vorgestreckten Rechten, im linken Arm Füllhorn. Lorbeerkranz.

Gotha.

Mus. Thorwaldsen. Müller, *Monn. ant.* 361 Taf. IV 99, dem das N nach dem Monogramm entgangen war, hielt dieses für die Initialen von Zakynthos.

Das Bild der Rückseite weiss ich nicht einwandfrei zu erklären. Becher und Schwein¹ sind Attribute des *Hercules*, hin und wieder auch das Horn als das des Acheloos; allein auf seinem Opfertier reitend ist der Gott kaum jemals dargestellt worden.

Die Aufschriften stehen vermutlich für Sextus Annius, und das Stück scheint weniger eine Münze als eine Tessera zu sein.

F. IMHOOF-BLUMER.

¹ Roschers Lexikon I 2 S 2912 ff.

Register

1. Städte und Länder

A bydos	28 f.	- Kyzikos	17	
Aigeai	45 f.	L amia	22 f.	
Alinda	36	Lesbos	30 f.	
Ambrakia	24 f.	M akedonia	20	
Ak	54	Mastaura	40	
Akmoneia	42	Metapontion	16	
Amorion	42	Mytilene	15 f.	
Antissa	31	Nakrasa	40	
Apameia	43	Neokaisareia	27 f.	
Aphytis	15	Nukeria	17	
Apollonis	37	Nysa	41	
Argos	27	Pergamon	29	
Attaia	37 f.	Pessinus	47	
Augusta	46	Ptolemaïs Germanieia	52 f.	
Briula	39	S amos	33 f.	
Chalkidike	21	Sardeis	41 f.	
Chios	32 f.	Selge	45	
E phesos29,	32	Serdike	19	
Hadrianopolis (Thrake)	19	Stektorion	44	
Hadrianopolis (Phrygia)	43	Tarsos	47	
Herakleia (Ionia)	32	Tenos	14	
Hierokaisareia	39	Tomis	18	
K aryanda	35 f.	Trachis	22 f.	
Knosos	14	Trieros	20	
Kyrene 12, *	13	Unbestimmte	54 f.	
	1			
2. Könige				
Antiochos I	47 ff.	Seleukos I	47 ff.	
Antiochos II	48 ff.	Seleukos I., Sohn des Ni-		
Antiochos IV	52	kator	49 f.	
Antiochos VII	52			
	i			

3. Einige Inschriften

ABVΔOC, Heros eponymos	28
MONA, italischer Ort	54 f.
ATPATIνος, quæstor	30
BACIAAC, legatus	47
BACIΛEONTΩN, Seleukos I. und Antiochos I	49
ΓΕΡΜΑΝΙΕΙΣ, Ptolemaïs	52 f.
ΔΗΜΗΤΡΙΟC ACIAPX Κ ΤΗC ΠΑΤ., Stektorion	44
IOYCTOC, Amorion	42
ΠΑΝΤΑ, unbestimmt	57 f.
ΠΑΤΑΙΚΙΩΝ, Chios	33
TPIH, Thrake	20
ΦΙΛΙΠΠΟC Τ Β (APX ΠΡ Γ €I), Hierokaisareia	39
ΩPIANOC (CEΠΤ), strategos, Lesbos	30
•	
GEN·AVGG·NOS·, Neokaisareia	27
SEXtus ANNius, unbestimmt	58

OUVRAGES NON PÉRIODIQUES

- Demole, Eugène. Le culte préhistorique du soleil et le cimier des armes de Genève. Genève, 1917, br. in-8° de 52 p., avec fig. dans le texte. Extr. de la Revue suisse de numismatique, t. XX. (L'auteur.)
- Forrer, L. Biographical dictionary of medallists coin-, gem-, and seal-engravers, mint-masters, etc., ancient and modern, with references to their works. B. C. 500 A. D. 1900, t. VI. London, 1916, in-8° de VIII+739 p., avec nombr. fig. dans le texte. (L'auteur.)
- Hahn, E. Der Brakteatenfund von Eschikofen. [Frauenfeld, 1916], br. in-16 de 13 p., avec 1 pl. Extr. de Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte, Heft 56. (L'auteur.)
- Der Goldmünzenfund in der Schöllenen. [Altdorf, 1917], br. in-4° de 6 p. Extr. du XXIII. historischen Neujahrsblatt für das Jahr 1917. Herausgegeben vom Verein für Geschichte und Altertümer von Uri. (L'auteur.)
- La question de l'Évêché. Mémoire de la Commission générale constituée le 11 mars 1916 en vue d'obtenir l'installation des Archives d'Etat et du Vieux-Genève à l'Evêché. Genève, 1917, br. in-8° de 28 p., avec 8 pl. Publié sous les auspices de la Société auxiliaire du Musée de Genève et de la Classe des Beaux-Arts de la Société des Arts.
- Schöttle, D^r Gustav. Münzverbrecheralbum. [Wien, 1916], br. in-4° de 32 p. Extr. de la Numismatische Zeitschrift, 1916. (L'auteur).
- Weissbach, F. H. Neue Beiträge zur keilinschriftlichen Gewichtskunde. Leipzig, 1916, br. in-8° de 92 p. Extr. de Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft, t. LXX, 1916. (L'auteur.)

Errata.

Seite 6, Zeile 6, statt errichet lies errichtet.

- » 56, » 16, statt eine lies einer.
- » 59, letzte Zeilen rechts, statt Seleukos I. Sohn des Nikator, lies Seleukos, Sohn des Antiochos I.

T. XXI



Apollon Karneios.



Thrake — Samos.

T. XXI

PL. III

Lydia - Syria - Unbestimmte,